

Nur ÖS 60,—

5. Ausgabe

3 - 4 / 91

PCC Magazin

Unabhängiges, objektives, österreichisches Computermagazin

Mit Diskette

Tips und Tricks

Neuer COMMAND.COM

PC-Beschleunigung

DISKCOPY 5,25" <-> 3,5"

Softwarevorstellungen

MENUGEN - GOOGOL - PS-MAGIC

ANTARES - COLORIX

Prince of Persia - LIGHTING-Press

Berichte

BTX-Ecke - Telebrief



Auf Diskette 5,25" 360 KB

JHT-Utilities

DSKLABEL

TXT2COM

MAXIFORMAT

Bitte nicht knicken

Inhalt

Vorwort

Seite 3

Clubecke

Seite 3

Informationen

Seite 4

Tips und Tricks

Seite 5

Inserate

Seite 9

Diskette zum Heft

Seite 10

Softwarevorstellungen

Menugenerator - Googol

Seite 12

Postscript Emulatoren

Seite 13

Antares - Colorix - Ikonothek

Seite 14

Lighting Press

Seite 15

Prince of Persia

Seite 16

BTX-Ecke

Seite 16

PC-(Neben)Berufe

Seite 17

Softwarealternativen

Seite 19

PC-XT Aufrüstung

Seite 19

Leserbriefe

Seite 21

Schlußwort

Seite 23

Impressum

Herausgeber-Redaktion-Verleger:

Franz Wesonig
A-8461 Reitznei 15
Tel. u. FAX: 03453/3706
BTX: 9134101254

Richtung des Magazines:

Unabhängiges objektives Magazin. Spiegelt die Meinung der computerinteressierten Endverbraucher. Bietet Hilfe, Tips und Tricks für alle Personal-Computeranwender. Verbreitung guter Public-Domain- und Shareware-Programme. Möglichkeit der Mitgestaltung durch die Leser.

Verantwortlich für Inhalt und Layout:

Franz Wesonig

Anzeigenverkauf-Bezugsadresse:

PCC, Postfach 7, A-8461 Ehrenhausen, Tel. und FAX: 03453/3706 oder über BTX: 9134101254

Druck:

FOTO-Print, Peter Höher, Murweg 30 a, A-8430 LEIBNITZ

Vertrieb:

Pressegrossvertrieb Salzburg Ges.m.b.H., Niederalm 300, 5081 ANIF

Anzeigenpreise:

Laut Tarifliste vom 01.03.1991

Bezugspreise:

Das PCC-Magazin erscheint 6x jährlich (Monate 1,3,5,7,9,11) österreichweit, jeweils in der ersten Woche jeden Monats.

Einzelpreis: OS 60,-

Jahresabonnement: OS 300,- (3,5" Disketten OS 350,-)

(Preise inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung:

Postscheckkonto, A-8461 Ehrenhausen

Kto.Nr.: 7627 723

Freie Mitarbeiter:

Viktor Nauschnegg, Helmut MAYER, die Mitglieder des PC-Clubs SLV sowie die Leser des PCC-Magazines

Die Abonnementbestellung kann innerhalb einer Woche nach Auftrag bei der Redaktion des PCC-Magazines, Postfach 7, A-8461 Ehrenhausen, schriftlich widerrufen werden. Das Abonnement erlischt automatisch nach Ablauf eines Jahres. Es besteht somit keine Verpflichtung die Kündigung in irgendeiner schriftlichen, instigebundenen Form der Redaktion mitteilen zu müssen. Für eingesandte Manuskripte und Datenträger übernimmt die Redaktion keine Haftung. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann ebenfalls nicht übernommen werden. Art und Zeitpunkt der Veröffentlichung eingesandter Artikel, Software, Inserate und Werbeanzeigen, bestimmt alleine die Redaktion. Die Bezahlung der Anzeigenpreise hat nach Erhalt der Rechnung und vor Erscheinen derselben zu erfolgen.



Defekte Disketten werden bei Rücksendung kostenlos ersetzt.

Eine Gewährleistung für die Lauffähigkeit der Programme auf Ihren PC können wir nicht übernehmen. Der Einsatz der Programme auf Ihrem PC erfolgt auf Ihre eigene Verantwortung. Wir übernehmen keine Verantwortung für eventuelle Schäden oder Folgeschäden, die durch den Einsatz der beigelegten Software entstanden wären.

Auflagenzahl: 3000 Stk.

Sehr geehrte(r) Computerinteressent(in) !

Wieder ist es soweit und die 5. Ausgabe des PCC-Magazines liegt vor Ihnen.

Wie wir auf Grund mehrerer Hinweise feststellen mußten, gibt es doch noch so manche PC-Besitzer, welche noch nicht mit einer Festplatte ausgerüstet sind. Dadurch ergaben sich gewisse Schwierigkeiten beim Entpacken der letzten Diskette.

Selbstverständlich wurde diese kostenlos durch eine Diskette mit ungepackten Dateien ersetzt.

Bei Problemen, die durch einen zu geringen Speicherausbau hervorgerufen werden, einige Leser verfügen bei ihrem PC über lediglich 256 KB RAM, können wir leider nicht weiterhelfen. Fast alle Programme, die dem PCC-Magazin beigelegt werden, benötigen wenigstens 512 KB Arbeitsspeicher.

Um aber in Zukunft niemanden zu benachteiligen, werden wir die mitgelieferten Programme einzeln packen.

Festhalten wollen wir jedoch auf jeden Fall daran, daß jedes von uns mitgelieferte Programm unter jedem Grafikkartentyp, sei es Hercules oder Super-VGA, lauffähig sein muß.

Nun aber zu einem besonderen Anliegen. Wir sind natürlich bestrebt, ebenso wie jede andere Zeitung auch, die Zahl unserer Abonnenten zu vermehren. Dieser Wunsch ist ganz einfach erklärt. Zur Zeit sind unsere Vertriebskosten enorm hoch. Die Direktverschickung kommt dagegen billiger. Aus diesem Grunde bieten wir einen weiteren kleinen Anreiz, der vor allem die AT-Besitzer interessieren könnte. Das Jahresabonnement in seiner bisherigen Form, mit sechs Ausgaben und je einer beigelegten 360 KB Diskette, ist nun auch in etwas abgeänderter Form erhältlich.

Jahresabonnement

Folgende Abonnementkombinationen sind ab sofort beziehbar:

5,25"	DD 360 KB	. . .	ÖS 300,-
5,25"	HD 1,2 MB	. . .	ÖS 400,-
3,5"	DD 720 KB	. . .	ÖS 350,-
3,5"	HD 1,44 MB	. . .	ÖS 500,-

Jeweils vollgepackt mit guten PD- und Sharewareprogrammen.

Bitte geben Sie bei einer eventuellen Bestellung auf Ihrem Bestellschein den PC-Typ an.

Selbstverständlich wird auch weiterhin für Abonnenten hin und wieder eine 2. Gratisdiskette beigelegt werden. Diese jedoch im gewohnten Format von 5,25" DD/360 KB.

Die Red.

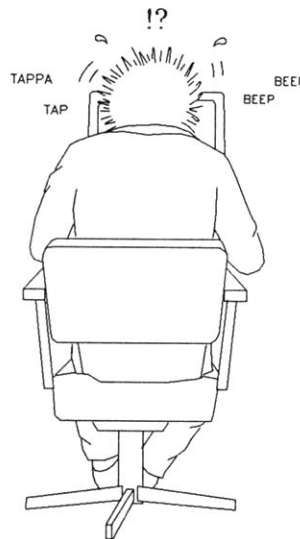
Der Vorteil:

PC-Besitzer ohne Festplatte oder mit weniger als 512 KB RAM, können nun auch alle beigelegten Programme entpacken. Sofern das Programm nicht selbst eine Festplatte oder mindestens 512 KB Arbeitsspeicher erfordert, steht auch "kleiner" ausgerüsteten PC-Anwendern, bei einem Einsatz dieser Programme, nichts mehr im Wege.

Zusätzlich können nun alle Programme einzeln auf DD-Disketten, oder in eigenen Unterverzeichnissen entpackt werden, womit eine bessere Übersicht gewährleistet ist.

Der Nachteil:

Auf der Diskette hat nun weniger Platz, da durch die Einzelkomprimierung mehr Diskettenspeicherplatz verbraucht wird.



Clubecke

PC-Club SLY

Franz Wesonig
A-8461 Retznei 15
Tel.: 03453/3706

Dieser österreichweit tätige Club, dessen Obmann zugleich der Herausgeber des PCC-Magazines ist und dessen Mitglieder das Erscheinungsbild des PCC-Magazines maßgebend mitgestalten, bietet seinen Mitgliedern um ÖS 35,-/Monat Hilfestellung bei Soft oder Hardwareproblemen, gün-

stige Einkaufsmöglichkeiten durch Sonderkonditionen und Sammelbestellungen, gemeinsame Exkursionen und Ausflüge ("ifabo", ORF-Zentrum etc.), Mitgliedertreffen mit Erfahrungsaustausch und Schulung in GRAZ.

Um allen Mitgliedern, die quer durch Österreich ansässig sind, eine optimale Betreuung bieten zu können, werden zur Zeit Betreuungsstellen in den einzelnen Bundesländern aufgebaut. Ansonsten wird der Kontakt durch 2 monatliche Clubzeitungen, telefonisch oder schriftlich aufrechterhalten.

Sollten auch Sie interessiert sein an einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten teilzunehmen, so fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an.



Informationen

Händlertips

Leider mußten wir des öfteren feststellen, daß so mancher Händler von sich aus gar nicht bereit ist, uns Informationsmaterial zukommen zu lassen. Sehr oft mußten wir mehrmals vorsprechen um überhaupt irgend etwas in Erfahrung bringen zu können. Scheinbar sind sie wenig an Gratiswerbung interessiert oder befürchten, daß sie unseren objektiven Preisvergleichen doch nicht standhalten können!

Hingewiesen sei noch auf den Umstand, daß zur Zeit wegen des Golf (Geschäfts) Krieges einige Händler Lieferschwierigkeiten haben. Da es jedoch nicht ihr Verschulden ist, bitten wir für die betroffenen Händler um ein wenig Nachsicht. Wir hoffen aber, daß zum Erscheinungstermin des PCC-

Magazins wieder Frieden herrscht und sich damit die Liefersituation wieder normalisiert.

Auf Grund eines Tippfehlers wurde bei unserer letzten Händlervorstellung ein schwerwiegender Fehler begangen.

Computerstudio Ing. Broser

Morellenfeldgasse 39
8010 GRAZ
Tel.: 0316/384544

Wiener Bundesstr. 38
4061 PASCHING
Tel.: 07229/4018-0

bietet nicht, wie von uns angekündigt, einen PC-386 mit 25 MHz um ÖS 29.990,- an.

Richtigerweise lautet die genaue Konfiguration:

PC-386 mit **33 MHz**, 1 MB RAM, auf 8 MB erweiterbar, 64 KB Cache, VGA 512 KB und VGA-Farbmonitor 1024*768, 40 MB Festplatte (AT-Bus), 1 LW 5,25" o. 3,5" um **ÖS 30.490,-** inkl. MWSt. und 24 Monate Garantie. Wir bitten Sie und Herrn Ing. Broser für diese Falschmeldung um Entschuldigung.

Zusätzlich wird zu einem Aufpreis von **ÖS 6.000,-** ein Fujitsu DL 1100 24 Nadeldrucker (A4 Hoch u. Quer) angeboten.

Weiters befindet sich ein PC-486-25 MHz mit 1 MB-RAM, auf 64 MB erweiterbar, 128 KB Cache, (weitere Konfiguration wie PC-386-33) um **ÖS 46.990,-** im Angebot.

Die Red.

Was uns gefällt:

» daß die Fa. Schneid in GRAZ, Fahrschulweg 9, im Reparaturfalle unproblematisch und unbürokratisch rasch reagiert und einen defekten PC, ohne stundenlanges Fehlersuchen, durch einfaches Austauschen der Hauptplatine in 30 Minuten wieder betriebsklar macht. Sicher ein Vorteil von Firmen, die ihre Computer selbst zusammenbauen (Clones) und somit Bestandteile jederzeit griffbereit haben.

Thomas K.

Was uns nicht gefällt:

Leider sind hiezu keine Reaktionen eingegangen

Scheinbar sind alle unsere Leser zufriedene Kunden.

Die Red.

A M S - Ein neuer Softwarevertrieb stellt sich vor

Distributoren für Public-Domain- und Shareware-Programme gibt es wie Sand am Meer, und immer wieder stoßen neue hinzu. Die meisten wollen dabei einander mit der Menge ihrer Programme übertrumpfen, von speziellen Serviceleistungen hört man eher weniger. Daher lautet unser Motto "Klasse statt Masse".

Wir wollen uns bemühen gute Software für verschiedenste Anwendungsbereiche aufzutreiben und gegen Ersatz unserer Aufwandskosten weiterzugeben, das alles nach der Devise "Unmögliches wird sofort erledigt, nur Wunder dauern etwas länger"!

Der Schwerpunkt unseres Angebotes liegt auf dem Grafik- und DTP-Sektor.

Ein deutscher Partner hatte sich ebenfalls bald gefunden: die PEARL AGENCY aus Sulzburg.

Da uns das Angebot und die Art von PEARL AGENCY sehr gut gefielen, übernahmen wir schließlich den Exklusiv-Vertrieb des gesamten PEARL AGENCY-Angebotes für Österreich.

Im AMS-Angebot finden Sie neben Public-Domain- und Shareware-Programmen auch registrierte Vollversionen aus Deutschland und den USA, die Sie jederzeit bestellen können.

Hier einige "Gustostücke" für Interessenten:

EXPRESS-PUBLISHER (Vollprg., engl.)
FIRST-PUBLISHER (Vollprg., engl.)
EGA-POSTKARTE - oder
HERCULES-POSTKARTE
(Shareware- oder Vollprogramm, deutsch)
LP-TOOLS (Sharew. - o. Vollprg., deutsch)
NEW PRINTSHOP (Vollprg., englisch)
LIGHTING PRESS (PD-Prgr., dt. o. engl.)
TYPESETTER (Shareware, englisch)
PRINTPARTNER (Shareware, englisch)

Interessieren Sie sich für das eigentliche AMS-Angebot? Fordern Sie ruhig Informationen an (AMS-Katalogdisquette gegen ÖS 20 bar im Brief).

Wir, die AMS (= Alt - Mayer - Soft) in Österreich und die PEARL AGENCY in Deutschland, werden uns gemeinsam bemühen Sie, soweit es im Rahmen des Möglichen bleibt, zufriedenzustellen.

Bitte nennen Sie uns bei Ihrer Bestellung die Quelle, über die Sie auf uns aufmerksam geworden sind (dies ist nur eine Bitte, aber nicht Bedingung). Dürfen wir uns also auf Ihre Bestellung freuen?

Helmut Mayer

Bezugsquellen:

AMS Norbert ALT
Kinkstraße 26
A-6330 KUFSTEIN
Tel. 05372 / 5677

oder

Helmut MAYER
A-3262 WANG 41
Tel.: 07488/6360

DOS-Meldungen verändern.

Das Betriebssystem MS-DOS bietet zahlreiche Meldungen, sei es in Form von Fehlermeldungen, Hinweisen oder Abfragen. Aber muß es immer, wie z.B. bei einer Falscheingabe, "Falscher Befehl oder Dateiname", heißen?

All diese Meldungen können auf einfache Art abgeändert werden. Sei es in beleidigender, höflicher oder irreführender Form, Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Doch bevor Sie nun daran gehen Ihrem PC einen anderen Umgangston beizubringen, sollten Sie zuerst eine Systemdiskette vorbereiten. Dies geht am einfachsten, indem Sie eine Diskette mit dem DOS-Befehl

"Format a:/S" formatieren.

Ist dieser Schritt vollzogen kopieren Sie noch einige DOS-Dateien, welche für den Bootvorgang gebraucht werden auf diese Diskette.

CONFIG.SYS, AUTOEXEC.BAT, COUNTRY.SYS, KEYBGR.EXE, etc.

Grundsätzlich sollten Sie sowieso eine "Systemdiskette" mit allen DOS-Befehlen angelegt und immer griffbereit haben. Empfehlenswert ist es, auch gleich einige Hilfsprogramme, wie z.B. den Norton Disk Doktor (NDD), Quick Unerase (QU) oder Norton Commander (NC) von den Norton Utilities, auf diese oder eine zusätzliche Diskette zu kopieren. Bei Versagen Ihrer Festplatte oder einem Bedienungsfehler (DEL *.* im falschen Verzeichnis) leisten Ihnen diese Programme unbezahlbare Dienste. Natürlich gibt es auch andere Hilfsprogramme, wie z.Bsp. PC-Tools. Auch der PD- und Sharewaremarkt bietet so manches brauchbare Utility.

Nun aber wieder zurück zur DOS-Meldungsänderung.

Nachdem Sie nun eine Systemdiskette angelegt haben, können Sie mit der Abänderung der Datei "COMMAND.COM" auf Ihrer Festplatte beginnen. Dafür genügt ein einfacher HEX-Editor (Norton Commander, PC-Tools), mit dem man den Inhalt dieser Datei zur weiteren Bearbeitung laden kann. Sie können nun in der Bearbeitung zur Verfügung stehenden COMMAND.COM die einzelnen Textpassagen mit eigenen Texten über-

schreiben. Zu beachten ist jedoch, daß keine Steuerzeichen gelöscht bzw. überschrieben werden. Sie sollten grundsätzlich nur Textpassagen, aus denen Sie eindeutig auf eine DOS-Meldung schließen können, verändern. Achten Sie aber darauf, daß Ihre Textlänge vollkommen identisch mit der vorgegebenen Textlänge ist. Dabei zählen auch Leerzeichen. Also, Ihre Texte dürfen nicht länger aber auch nicht kürzer als die Originaltexte sein. Bei kürzeren Texten ist der Leerraum mit Leerzeichen zu belegen.

Ebenso können auch systemeigene Befehle wie "DIR", "CD", "MD" etc. verändert werden. So könnte man sich seine Verzeichnisse auch mit dem abgeänderten Befehl "D c:" ansehen.

Bedenken Sie aber, daß bei Änderungen dieser systemeigenen Befehle jegliche Software, welche die Originalbefehle verwendet, nicht mehr funktioniert.

Haben Sie nun die gewünschten Änderungen durchgeführt, so speichern Sie den neuen "COMMAND.COM" wieder ab. Sie sollten sowieso öfters zwischenspeichern, kurz aussteigen und nachprüfen, ob noch alles wunschgerecht funktioniert.

Alle geänderten Textpassagen des COMMAND.COM sind nach der Speicherung sofort aktiv. Haben Sie z.B. die Meldung "Falscher Befehl oder Dateiname" in "Blöde Eingabe Du PC-Depp !!!" abgeändert, so erscheint diese Meldung schon bei der nächsten falschen Eingabe.

Natürlich lassen sich die Meldungen aller anderen DOS-Befehle (FORMAT, CHKDSK, DISKCOPY etc.) ebenso ändern.

Sollten Sie nach intensiver Änderung wider Erwarten doch einmal Probleme bekommen und DOS sich mit einer Fehlermeldung bemerkbar machen, z.Bsp. "COMMAND.COM fehlt oder kann nicht gefunden werden", oder wie immer diese Meldung nun lauten mag (falls Sie auch diese abgeändert haben) und der Rechner abstürzt, so ist es nun notwendig von der zuvor angefertigten Systemdiskette neu zu "booten". Dazu legen Sie die Systemdiskette in Laufwerk A: ein und starten den PC erneut.

Erscheint nun das A: Prompt, so kopieren Sie den COMMAND.COM von der Diskette auf Ihre Festplatte in das Verzeichnis, in welchem sich Ihr bearbeiteter "COMMAND.COM" befindet.

Z.B.: COPY a:\command.com c:\

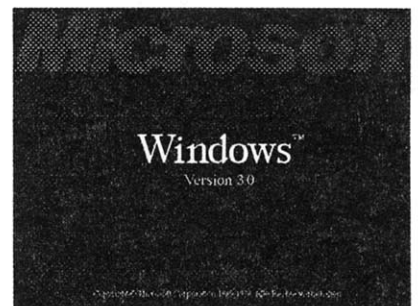
Danach nehmen Sie Ihre Systemdiskette wieder aus dem Laufwerk und starten den PC erneut. Nun muß alles wieder wie gewohnt funktionieren.

Zugegeben, das Ganze ist nicht gerade ein nützlicher Tip, aber man kann seine Arbeitskollegen oder Freunde damit ganz schön überraschen.

Den meisten Schrecken verbreitet man, wenn man anstatt irgendeiner üblichen DOS-Meldung am Schirm, plötzlich die Meldung

"Virus aktiv - alles gelöscht !!!" hervorzaubert. Für etwaige auftretende gesundheitliche Schäden (Herzinfarkt) übernimmt die Redaktion keine Haftung.

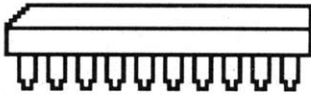
Windows 3.0 ohne LOGO starten



Wie bei der Änderung des COMMAND.COM kann man beim Start von Windows 3.0 das Windows-Logo abschalten. Kopieren Sie zuerst die Datei WIN.COM auf eine Diskette oder in ein anderes Unterverzeichnis. Dann rufen Sie die Datei WIN.COM aus dem Windows-Verzeichnis mittels eines HEX-Editors auf und suchen nach dem Eintrag "LOGO". Überschreiben Sie nun diese vier Buchstaben mit vier Leerzeichen und speichern die Datei wieder ab. Beim nächsten Aufruf von WIN wird das Windows-Logo nicht mehr geladen. Eine geringe Geschwindigkeitserhöhung ist zu beobachten.

Tips und Tricks

Speichererweiterung für Laserdrucker



Laserdrucker werden immer günstiger. So kostet ein HP Laserjet IIP zur Zeit nur noch ÖS 19.900,-. Leider ist er aber nur mit der minimalen Speicherausstattung von 512 KB ausgerüstet. Damit lassen sich nur Textdateien ausdrucken. Um nun aber auch Grafiken drucken zu können, ist eine Speicheraufrüstung auf etwa 2 MB notwendig. Und das ist nicht gerade billig. 1 MB Speicher kostet ca. ÖS 5.000,-. Wie uns aber zu Ohren gekommen ist, sollen sich einige Laserdrucker, welche "ON BOARD" erweiterbar sind, mit handelsüblichen RAM-Speicherchips aufrüsten lassen. In der Art kostet z.B. 1 MB Speicher, bestehend aus neun 1 Megabit-Chips/100 NS, ca. ÖS 900,-. Leider konnten wir noch keinen Laserdrucker ausfindig machen, an dem wir diese Art der Aufrüstung hätten ausprobieren können. Sobald wir aber Näheres über die verschiedenen Typen, bei denen dies möglich sein soll wissen, werden wir Sie informieren. Händler, welche wir auf diese Möglichkeit angesprochen haben, wußten entweder nicht Bescheid oder verneinten dieses grundsätzlich. (No Na, wer schneidet sich schon absichtlich in den eigenen Finger).

PC-Kauf (AT und 386er)

Achten Sie bei einem PC-Kauf auf folgendes:

- » daß bei einem PC 386 ab 20 MHz. ein schnellerer Festplattenkontrollier vorhanden ist. MFM-Kontrollier haben auf Grund der geringen Datenübertragungsrate eigentlich nichts in einem schnellen PC verloren, da diese den PC

wieder bremsen. Empfehlenswert sind AT-Bus, SCSI oder ESDI Kontroller.

- » daß der 286er oder 386er PC on Board erweiterbar ist. Ein Aufrüsten auf wenigstens 4 MB sollte ohne Erweiterungskarte möglich sein. Ein Nachrüsten mittels Erweiterungskarte kostet einiges mehr.
- » daß der Einbau einer 2. Festplatte bzw. einer Festplatte mit voller Bauhöhe und eines 2. Laufwerkes möglich ist. Eine externe Festplatte kostet nämlich fast das doppelte.
- » daß die Speicherchips schnell genug sind. Angaben über die Zugriffsgeschwindigkeit findet man meist auf den Chips, wobei die letzten Zahlen die Nanosekunden angeben. Z.B. 41256-12 = 256 KBit Chips mit 120 ns.
Empfehlenswert sind beim:
XT <= 120 ns
AT-12 MHz <= 100 ns
PC 386 <= 80 ns
- » daß genügend freie Steckplätze vorhanden sind. (Wenigstens vier).
- » daß die Bildwiederholungsfrequenz des Monitors > 70 Hz. ist, es schont die Augen.
- » daß das Netzteil stark genug ist >= 200 Watt.
- » daß mindestens 2 serielle und 1 parallele (besser 2) Schnittstellen vorhanden sind.

Die weitere Konfiguration, wie freier Sockel für Coprozessor, batteriegepufferte Systemuhr, Lautsprecher, deutsche Tastatur sowie mitgeliefertes Betriebssystem, setzen wir voraus.

Sicher, für den Einsteiger genügt eine minimale Ausstattung. Aber sobald man hinter die Geheimnisse des Computerlebens gekommen ist will man mehr probieren und ein Optimum aus dem PC herausholen. Spätestens dann erweisen sich gute Ausbaumöglichkeiten als vorteilhaft. (z.B. Freie Steckplätze für Scanner-Karte, 2. Grafikkarte, Speichererweiterungskarten, Soundkarten etc. Freie Schnittstellen für Modem oder BTX, 2. Drucker, Maus, Digitizer, für Datenübertragung von PC zu PC etc.)

Teletext

Der ORF bietet mit seinem Teletext Programm auch ständig eine Computerbox an. Diese ist auf Seite 241 und 242 zu finden. Inhalt dieser Teletextseiten sind vor allem Programmiersprachenkurse. Bisher sind Kurse für BASIC, PASCAL, C und QUICK-BASIC abgehalten worden. Zur Zeit läuft gerade ein ASSEMBLER-Kurs. Seite 242 bietet Programmierwettbewerbe, Buchtips, Erklärungen zu Fachbegriffen uvm..

Besonders hinweisen wollen wir auf die Tatsache, daß Sie, auch wenn Sie nicht über Teletext verfügen, Kursunterlagen zu den einzelnen Kursen völlig kostenlos beim ORF unter folgender Adresse anfordern können: **ORF-Teletext, Computerbox, 1136 WIEN**. Angefordert können jeweils nur die abgeschlossenen Kurse werden. Dies sind zur Zeit BASIC, PASCAL, C und QUICK-BASIC. Über die Qualität der einzelnen Unterlagen läßt sich zwar streiten, aber Sie bieten doch jedem Einsteiger einen Einblick in eine Programmiersprache und das völlig kostenlos.



Tips und Tricks für den Umgang mit PC, Peripherie und Software gesucht.

PC-Beschleunigung

Refreshzeit verkürzen

Wie Ihnen sicher bekannt sein wird, wird der Inhalt des Speichers ständig erneuert. Da die Speicherchips sehr "vergeßlich" sind, wird ihr gespeicherter Inhalt ständig aufgefrischt. Dies geschieht bis zu 50mal pro Sekunde. Diese Häufigkeit der Auffrischung ist von den Herstellern, aus Sicherheitsgründen, bewußt sehr hoch gewählt worden. Die Folge dieses ständigen Datenerneuerungsprozesses ist allerdings eine Verminderung der Arbeitsgeschwindigkeit Ihres PC's. Mit dem, auf der beigelegten Diskette befindlichem Programm REFRESH.DEB, können Sie die Refreshzeit verkürzen und somit die Arbeitsgeschwindigkeit Ihres PC's etwas beschleunigen. In der Regel ist damit eine Steigerung von etwa 1-2 MHz zu erzielen. Allerdings sollte die Refreshzeit nicht allzu sehr verkürzt werden, da ansonsten mit Datenverlusten zu rechnen ist. Durch Erhöhung des Wertes 0020 der Zeile 6 "mov ax,0020" um ca. 10 % mittels eines Editors, kann hier ein wenig experimentiert werden. Nach jeder Änderung muß die Datei REFRESH.DEB mittels Debugger kompiliert und somit in ein lauffähiges Programm umgewandelt werden. Dies geschieht ganz einfach mit dem Aufruf DEBUG REFRESH.DEB. Die nun kompilierte Datei hat den Namen REFRESH.COM und steht zur Benutzung bereit. Sollte beim Aufruf die Meldung "PARITY CHECK ERROR" erscheinen, so ist die gewählte Refreshzeit zu niedrig oder zu hoch angesetzt worden. Meist muß der PC nach solch einem Absturz neu gestartet werden, worauf mit anderen Werten und nochmaliger Compilierung der REFRESH.DEB weiterexperimentiert werden kann. Haben Sie einen Wert gefunden, mit dem der Aufruf von REFRESH.COM ohne Störung klappt, so ist aber noch darauf zu achten, daß keine Daten verloren gegangen sind. Es empfiehlt sich, einen Testbetrieb, indem Sie Ihren PC über Nacht laufen lassen, durchzuführen. Sie sollten auch untersuchen, wie einige größere Anwendungsprogramme auf die kürzere Refreshzeit reagieren.

Diskettenzugriff beschleunigen

Durch Verkleinerung der Steprate des Diskettenlaufwerkes läßt sich die Zugriffszeit etwas beschleunigen. Hierzu erzeugen Sie aus dem beigelegten Programm FASTSTEP.DEB mittels DEBUG FASTSTEP.DEB ein lauffähiges Programm. Die erzeugte Datei FASTSTEP.COM erhöht nun nach Aufruf die Steprate. Sie sollten jedoch einen längeren Testbetrieb mit der Verify-Option durchführen. Nicht alle Laufwerke vertragen eine Verringerung der Steprate.

Eine andere Möglichkeit, die Diskettenzugriffszeit zu verkürzen, haben Sie mit dem Programm DSPEED.DEB.

Rufen Sie wiederum DEBUG DSPEED.DEB auf, um ein ausführbares Programm zu erzeugen. DSPEED verringert nicht nur die Steprate, sondern auch die Motornachlaufzeit sowie Schreib- und Lesekopfberuhigungszeit. Auch dieses Programm verträgt sich nicht mit allen Laufwerken. Also testen Sie es auch einige Zeit, bevor Sie dieses oder eines der anderen Programme in Ihre AUTOEXEC.BAT aufnehmen.

DISKCOPY 5,25" <-> 3,5"

Wer mußte nicht schon verärgert feststellen, daß der DISKCOPY-Befehl von DOS bei unterschiedlichen Laufwerksformaten (5,25" auf 3,5") versagt. Um nun doch eine Sicherheitskopie (von 5,25" auf 3,5") durchführen zu können, braucht man bei einem AT im SETUP, welches bei den meisten Computern mittels CTRL+ALT+ESC oder DEL aufgerufen wird, lediglich die Laufwerksangabe für das 3,5" Laufwerk auf 1,2 MB einzustellen. Nach dem Ausstieg aus dem Setup, meist mittels ESC und "y", und erneutem Bootvorgang ist nun das 3,5" Laufwerk auch für ein DISKCOPY A: B: geeignet. Egal welches Diskettenformat Sie nun in Laufwerk A: einlegen, im 3,5" Laufwerk muß auf jeden Fall eine HD Diskette eingelegt werden.

Bei einem XT mit 5,25" DD und 3,5" DD Laufwerk brauchen Sie in der CONFIG.SYS nur den Eintrag DEVICE=DRIVER.SYS D:1/C/F:2, Bei DOS<3.3 DRIVEPARM=D:1/....., herauszunehmen oder besser noch durch die Voranstellung des Befehles REM einstweilen abzuschalten. Danach ist ein erneuter Bootvorgang nötig. Nun können Sie das gewünschte DISKCOPY A: B: durchführen, wobei Sie die bespielte 5,25" DD Diskette in Laufwerk A: und eine unformatierte 3,5" DD Diskette in Laufwerk B: einlegen.

RLL-Festplatten-Kontrollen

RLL-Kontrollen haben gegenüber MFM-Kontrollen ein wesentlich anderes Aufzeichnungsverfahren. So wird eine 40-MB-Festplatte mittels RLL-Kontrollen auf 60 MB formatiert. Zusätzlich ist eine höhere Datenübertragungsrate vorhanden. Um nun eine Festplatte mit einem RLL-Kontrollen zu formatieren, muß diese auch für diesen Kontrollen geeignet sein. Bei einem XT ist die Low-Level-Formatierung (Einteilung in Spuren und Sektoren) mittels DEBUG G=CC00:5 durchzuführen. Einen kleinen Nachteil haben Festplatten mit RLL-Kontrollen aber doch: Durch die höhere Formatierung ist die Lebensdauer manchmal etwas kürzer.

Druckerspools

Um bei einem Druckvorgang, sei es aus einer Anwendung heraus oder mittels "PRINT" von der DOS-Ebene, den PC etwas schneller frei zu bekommen, fügen Sie in der AUTOEXEC.BAT die Zeile "PRINT /D:lpt1 /Q:32 /B:2048 /S:30 /U:3 /M:200" ein. Nach erneutem Bootvorgang ist der DOS-Druckerpuffer imstande, größere Datenmengen aufzunehmen.

Inserate, günstig und effektiv. Wo ? Im PCC-Magazin!

FAXEN Sie uns Ihr Inserat.

Für Anfragen über gezielte Werbeeinschaltungen zu unseren Produktvorstellungen stehen wir gerne zur Verfügung.
PCC-Verlag, Postfach 7, A-8461 Ehrenhausen, Tel. u. FAX : 03453/3706

Tips und Tricks

AT-Setup Einstellung

Mitunter kann es vorkommen, daß es notwendig ist, vor allem bei plötzlichem Fehlverhalten Ihres PC's, Ihre SETUP-Einstellung zu überprüfen. In diesem Falle wäre es günstig, wenn Sie bereits Ihre ursprüngliche SETUP-Einstellung irgendwo festgehalten hätten. Diese können Sie feststellen, indem Sie während des Bootvorganges, nachdem die RAM-Überprüfung durchgeführt wurde, je nach PC-Typ entweder die Taste "DEL" oder "CTRL+ALT+ESC" drücken. Notieren Sie sich nun alle Einstellungen, vor allem aber die Festplatteneinstellung (Typ) auf einen kleinen Zettel und kleben Sie diesen auf die Tastaturunterseite. Sollte Ihre SETUP-Einstellung, egal aus welchem Grund auch immer (Versagen der Batterie, Bedienungsfehler, Virus) verändert worden sein, so haben Sie nun immer die Origineleinstellung griffbereit. Ansonsten haben Sie nur die Möglichkeit durch viel probieren (zig unterschiedliche Einstellungsmöglichkeiten) sich wieder an Ihre Origineleinstellung heranzuarbeiten.

1.44 MB Laufwerk 3,5" am XT

Diese Frage wird uns immer wieder gestellt. Normalerweise ist der einwandfreie Betrieb eines 1.44 MB Laufwerkes am herkömmlichen XT nicht möglich.

Wenn jedoch der FDD-Controller durch den neuen LS-Controller der Firma Longshine (Bezug über CCB-Computerclub Bludenz möglich) ausgetauscht wird, dann können am XT/AT bis zu 4 Laufwerke gleichzeitig betrieben werden. Unterstützt werden:

5,25" Laufwerke 360 KB
5,25" Laufwerke 1.2 MB
3,5" Laufwerke 720 KB
3,5" Laufwerke 1.44 MB.

Die Konfiguration ist sehr einfach, über 4 JUMPER am Controller, vorzunehmen.

Es sei noch erwähnt, daß es zwei Controllertypen gibt:

TYPE A - Controller für 4 Laufwerke --- der alte FDD-Controller muß ausgetauscht werden.

TYPE B - Controller für 3. und 4. Laufwerk --- findet Verwendung, wenn sich im PC ein COMBICONTROLLER befindet.

Bei Anfragen steht Ihnen gerne der CCB - Herr Schmidt (Tel.: 05552/655474 ab 18:00 Uhr) zur Verfügung.

H. Schmidt



DER ABSOLUTE PREISHAMMER! PD-SERVICE Gutzelnig

bietet

alle nachstehend angeführten Shareware-Hits im Paket zu \$ 11,- pro Disk!

Katalogdisk mit weiteren Angeboten noch heute bestellen! Bitte 10S-Marke beilegen!

PD-Service Gutzelnig Harald, Tobra 40, 4320 PERG, Tel: 07262/8477

SERIE B

B0022-25 PC-KEY DRAW
B0034 AS EASY AS
B0042 DOSAMATIC
B0072 LQ
B0073 POWERMENU
B0084 FINGER PAINT
B0085 IMAGEPRINT
B0074-76 HOMEBASE
B0081/82 PC-WRITE
B0087 COMPOSER
B0090 WAMPUM
B0116 SCOUT-EM
B0117 IMX-COPILOT
B0119 PC KWICK
B0127 BRADFORD
B0130 PC DRAFT
B0140 FLU-SHOT
B0146 GRAB-PLUS
B0148 MARKET
B0155 ON-SIDE
B0156 BACKUP/RESTORE
B0157 ALT
B0162 EZX-WRITE
B0163 DLITE
B0172 TREE VIEW
B0173 HOME MOVIE
B0192 PKPAK
B0195 STUPENDOS
B0200 PKZIP/PKUNZIP
B0214 RECORDS&TAPES
B0227 COMPUSHOW
B0234 TIMESTAR
B0235 DIRECT MAINT
B0236 GETFILE
B0252 DEDIT
B0259/60 VGACAD
B0268 EXPLORING THE COSMOS
B0272 WINDOW MENU
B0274 PAINTER'S APPRENTICE
B0291 POWER DESK

B0295

PC-UTIL
B0296 UTILITIES #2
B0297 PC-DRAFT-CAD
B0298 DRAFT CHOICE
B0299 MEGA-STAR
B0300 PHOENIX WORD
B0302 4DOS
B0311/12 POWER SHELL
B0320 ASC2COM
B0322 MICROMACROBAT
B0323/24 TYPESETTER PC
B0333 LIGHTING PRESS
B0339 CTRL/ALT
B0342-44 OPTIKS
B0345 PIANOMAN
B0347 VIRUSSCAN
B0348 MOVIEBASE
B0349 FLASHBAK
B0352-54 GRAFIC UTILITIES
B0356 GRAFICWORKSHOP
B0366 GRAPHIC
B0367 QUBECALC
B0369-71 TELEMATE
B0372 POINT & SHOOT
B0376 QUEST-3D
B0379 LHARC & UTIL
B0381 GEOCLOCK
B0382 WORDGALLERY
B0383 LZEXE
B0388 LCG/REMINI
B0413 TURBODRAW
B0416 THE UTILITIES

SERIE D

D0006 QMODEM
D0018 RW-FILE
D0025 QUICKTASTE
D0026 KICKSTART
D0027 STAT-IBM
D0031/32 STOCKMASTER
D0036 MATH-ASS
D0048 CASCADE

D0052

C.T.O.-EHO +
D0070 GS-ADDRESS
D0071 GS-MENU
D0116 KOMA
D0132 FB-COPY
D0133/34 MEGA-CAD
D0146 I.A.M.
D0152 GIESCKO'S DOS
D0155 RW-BUCH
D0156 RESI-BASE
D0158 UNIDAT
D0173 FIBULA
D0196 RW-MENU
D0199 UNIBUCH/KOMM
D0219 MG-REZEPT
D0220 PLUS 7
D0232 BGED
D0249 GS-AUF
D0252 HARRY'S SPASS AM LERNEN
D0253 LIGAMANAGER
D0254 FB-TEXT
D0255 CTO-EA
D0259 TOP-20
D0261 HELPDIR
D0262 VIRUSWÄCHTER
D0263 PHONOVISION
D0264 CARDSTAR
D0265 ETIKETTENSTAR
D0271 TBASE
D0272 WARGULB
D0274 GS-EAR
D0277 FW-TEXT
D0281 UNITEXT
D0284 HARRY'S MENÜGENERATOR
D0286 DBH
D0292 PC TEXT
D0293 BUCHFIX
D0295 VIRUSDETECT
D0305 FRANZBASIC
D0313 VOKABELSTAR
D0317 LACUNA
D0323 PC SCHREIB
D0326 FB-TRANSLATOR

D0327 TRANSL-WÖRTERBUCH
D0331 CEDDY-CAD
D0332 BIOSHD

SERIE S

S0022 MEGAGOPOLY
S0023 DRACULA IN LONDON
S0027 BLACKJACK
S0028 BASSTOUR
S0033 PRO GOLF
S0035 MAZE CUBE
S0037 CAPTAIN COMIC
S0038 VEGA PRO
S0042 PC-JIGSAW
S0051 LINEWARS
S0057 ALIEN WORLDS
S0059 INSANITY
S0061 ULTRABYTE
S0063 CRAZY SHUFFLE
S0064 KINDERPUZZLE
S0066 EMPEROR
S0072 MASTERCODE
S0076 THE GAME OF ROBOT
S0081 MAHJONGG-VGA
S0090 HUGO'S HOUSE OF HORROR
S0094 FORD FIESTA
S0097 NYET II
S0104 BUSHIDO
S0108 SNARF
S0110 BANANOID
S0111-13 KUNG FU LOUIE
S0114 BALLISTIX-GAM
S0118 MIRAMAR
S0119 POPCORN
S0124 CADDIEHACK
S0127 EGA-PUZZLE
S0128 VGA-MEMORY
S0130 CROSSQUIZ
S0131 LASERBEAM
S0134 CYRUS
S0146 DRAGON-EGA
S0163 COLORSTAR

Hinweis für Inserenten:

Auf Grund der gestiegenen Auflagenzahl gelten ab 28.02.1991 neue Anzeigenpreise!

Kommerzielle Anzeigen:

1/1 seitig	-----ÖS	4.000,--
1/2 seitig	-----ÖS	2.100,--
1/4 seitig	-----ÖS	1.200,--
1/8 seitig	-----ÖS	700,--
Beilagen	-----ÖS	1.200,--/1000 Stk. á 20 Gramm

Platzierungszuschlag: +10%, 2. und 3. Umschlagseite +20%

Farb- und Platzierungszuschlag 4. Umschlagseite (rot und schwarz) + 100%

Private Kleinanzeigen sind für Abonnenten, für maximal 200 Anschläge, kostenlos.

Alle angegebenen Preise sind exklusive Anzeigenabgabe und MWSt.

Inserenten, welche für ein Jahr (6 Ausgaben) reservieren, erhalten bei schriftlicher Reservierung 10 % Rabatt auf die jeweils gültigen Tarife.

Weitere Tarif- und Rabattsätze erhalten Sie auf Anfrage.

Da unser Verlag noch jung ist, die steigenden Verkaufszahlen jedoch auf eine rasche Expansion schließen lassen, bitten wir im Falle von weiteren Preisänderungen um Ihr Verständnis.

Anzeigenannahmeschluß jeweils am 15. der Monate 2, 4, 6, 8, 10 und 12.

Die Red.

Virenhammer 4.1

- * findet über 300 Computerviren!
- * stellt befallene Dateien in 90 % der Fälle wieder her!
- * erweitertes Virenlexikon!
- * bessere Benutzeroberfläche!

Preis:
ÖS 650,--

Preise für Updates:
von Version 3.8 ÖS 300,--
von Version 4.0 ÖS 200,--

Preise inkl. MWSt. und Versandkosten.

Bezugsquelle:

PC-Club Moder
Am Flügelbahnhof 35
D-8640 KRONACH
Tel.: 06-09261/40577

oder:

PC-Club SLY
Franz Wesonig
A-8461 RETZNEI 15
Tel.: 03453/3706

Verkaufe

Fibase - Fibu Tool für dBase III, III+
Vorläufiger Jahresabschluß, buchen
über 2 Jahre, offene Posten- und An-
lagenverwaltung, nur 70K Speicher.
Demo ÖS 50,-, Vollversion ÖS 490,--
Karl Götschober, Glockeng. 14, 1020
WIEN

GESUCHT

Der COMPUTERCLUB BLUDENZ
sucht dringend ein vernünftiges Plati-
nen-Layout Programm mit Autorouter
und Bauteileoptimierung. Bitte um
Kontaktaufnahme mit dem Obmann
des CCB, Hrn. H. Schmidt,
Tel.: 05552/63531 von 12:00 bis
13:00 Uhr.

Biete günstige Hardware sowie Service.
Konfiguriere Ihr System, baue Speicherer-
weiterungen ein. Biete Schulungen in ver-
schiedenen Anwendungsprogrammen.
Nähere Informationen unter
Tel.: 0316/830038.



**Die Redaktion des
PCC-Verlages sucht ehrgeizige
Anzeigenverkäufer.**

Nähere Informationen unter:

PCC-Verlag

Postfach 7

A-8461 Ehrenhausen

Tel.: 03453/3706

Diskette zum Heft

Wieder haben wir versucht einige gute PD- und Sharewareprogramme ausfindig zu machen.

Wie schon im Vorwort erwähnt haben wir diesmal die Programme so gepackt, daß auch eine Installation auf 5,25" DD 360 KB möglich ist.

Zuerst machen Sie bitte eine Sicherheitskopie der beigelegten Diskette. (DISKCOPY)

Danach kopieren Sie die Datei SCAN.EXE auf eine leere formatierte 360 KB Diskette und starten von dieser das Programm. SCAN + [Enter]

Nun entpacken sich die einzelnen Files. Beim File SCAN.EXE werden Sie gefragt

"SCAN.EXE Overwrite [Y/N]". Drücken Sie dann die Taste "Y".

Sollte der Entpackungsvorgang mit der Meldung **"WRITE ERROR"** abbrechen, so ist nicht unsere Diskette defekt, sondern Ihre Festplatte/Diskette voll oder defekt.

Ist der Entpackungsvorgang abgeschlossen, stehen Ihnen die einzelnen Programme zur Verfügung.

Zum Entpacken der Datei JHTPAK.EXE bereiten Sie ebenfalls eine leere formatierte 360 KB Diskette vor. Nun rufen Sie von der Originaldiskette (besser Sicherheitskopie) JHTPAK wie folgt auf:

Originaldiskette im Laufwerk A:, leere Diskette im Laufwerk B:

JHTPAK B:

Selbstverständlich können die einzelnen Entpackungsvorgänge auch auf die Festplatte erfolgen.

Hiezu DIREKTORY erstellen:

Z.B.:

MD UTIL5

COPY A:\SCAN.EXE C:\UTIL5

bzw.

MD JHT

A:

JHTPAK C:\JHT

Auf Ihrer Festplatte bzw. Diskette befinden sich nun folgende Programme:

**Gepackte Datei SCAN.EXE
entpackt sich zu:**

APRIL.COM

Art: Public-Domain (deutsch)

Beschreibung:

Rufen Sie einfach APRIL auf und näheres werden Sie erfahren.

Bekommen Sie aber keinen Schreck, es passiert nichts.

Dazugehörende Dateien:

APRIL.COM, APRIL.SCR

DP.COM

Art: Public-Domain (deutsch)

Beschreibung:

Lesen Sie die Datei DP.TXT

DP schützt Festplatten oder Disketten vor ungewünschten Zugriffen.

SETPRT.EXE

Art: Public-Domain (deutsch)

Beschreibung:

SETPRT ermöglicht eine bequeme Druckereinstellung, wobei verschiedene Schriftarten sowie Seitenlängen eingestellt werden können. Das dazugehörige Programm CHCPRT lädt den Zeichensatz und sollte vor Gebrauch von SETPRT aufgerufen werden.

EMUL87.EXE

Art: Public-Domain (engl.)

Beschreibung:

EMUL87 täuscht dem PC mit 80286 oder 80386 Prozessor das Vorhandensein eines Coprozessors vor. Mit EMON wird die Emulation eingeschaltet. Mit EMOFF wieder aus. Verschiedene Utilities z.B. PC-Tools oder Nortons Sysinfo melden das Vorhandensein eines Coprozessors. Der Sinn des Programmes liegt aber nicht darin, bei einem eventuellen Verkauf seines PC's dem potentiellen Käufer einen Coprozessor vorzutäuschen, sondern darin, daß Programme wie AUTO-CAD nun auch ohne echten Coprozessor laufen.

Geschwindigkeitszuwachs bei Verwendung von EMUL87 konnte aber keiner beobachtet werden.

EMUL87 läuft nicht unter dem Betriebssystem DR-DOS.

MAUSALL.COM

Art: Public-Domain (deutsch)

Beschreibung:

Lesen Sie die Datei MAUSALL.DOC
Speicherresidentes Programm, welches die Benutzung der Maus bei geladenem MOUSE.COM (Microsoft-Mouse) auch in Programmen zuläßt, welche normalerweise über keine Mausunterstützung verfügen. (z.B.: dBase)

MAXI.COM - SMAX.COM

Art: Public-Domain (deutsch)

Beschreibung:

Mit MAXI können Disketten auf eine höhere Kapazität formatiert werden. Um solcherart formatierte Disketten lesen zu können muß SMAX aufgerufen werden. Dieses Programm lädt sich speicherresident und ermöglicht einen normalen Zugriff.

Ein Tip: Haben Sie eine Diskette mittels MAXI "höher" formatiert, dann kopieren Sie die Datei SMAX.COM auf diese Diskette. So können Sie Ihre Daten auch auf anderen Computern, auf denen kein SMAX installiert ist, durch vorhergehenden Aufruf von SMAX von der Diskette verwenden.

DSKLABEL.EXE

Art: Public-Domain

Beschreibung:

Lesen Sie die Datei DSKLABEL.DOC.
Etikettendruckprogramm, welches den Inhalt einer im Laufwerk befindlichen Diskette auf handelsübliche Diskettenaufkleber in Microschrift druckt.

Dazugehörende Dateien:

DSKLABEL.EXE, DSKLABEL.VAL, DSKLABEL.DOC

POPCALC.EXE

Art: Public-Domain

Beschreibung:

Speicherresidenter Taschenrechner. Alle eingegebenen Zahlen werden auf einem Streifen oberhalb des Rechners mitgeschrieben. Nach dem Aufruf von POPCALC kann mittels "ALT+C" der Taschenrechner aktiviert werden.

SCAN.EXE

Art: Shareware (engl.)

Beschreibung:

Virensuchprogramm, das 250 verschiedene Viren inkl. Virenstämme findet.

SCAN LW: /D löscht eine infizierte Datei. Aufruf :SCAN LW:

Diskette zum Heft

TXT2COM.COM**Art:** Public-Domain (engl.)**Beschreibung:**

TXT2COM wandelt Textdateien in ausführbare Programme um.

Aufruf: TXT2COM [Textdatei.Ext] [Zieldatei.COM]

Die Zieldatei bringt nach dem Aufruf die Textdatei auf den Bildschirm, wobei auf und ab geblättert, gesucht, ausgedruckt sowie gespeichert werden kann. Das Vorhandensein der ursprünglichen Textdatei ist nicht mehr notwendig.

KEYIN.COM**Art:** Public-Domain (engl.)**Beschreibung:**

Mit KEYIN können Sie Tastatureingaben für ein Anwendungsprogramm automatisch bekanntgeben. So könnte ein speicherresidentes Programm entfernt und ein Anwendungsprogramm aufgerufen werden. Z.B.: Entfernen des Norton-Commanders und Aufruf von Ventura-Publisher
KEYIN "068\13" vp "13"

Die Codes 068 und 13 stehen für die Funktionstaste "F10" und "Enter".

Syntax: KEYIN [DOS-Befehl] "Tast.Code\Tast.Code\....." Dos-Befehl "Tast.Code"

Die Tastaturcodes für die einzelnen Funktionstasten können Sie auch aus dem PCC-Magazin Ausgabe 9-10/90 entnehmen.

MOVE.COM**Art:** Public-Domain**Beschreibung:**

MOVE verschiebt Dateien auf ein anderes Laufwerk oder in ein anderes Verzeichnis. Dabei werden die Dateien, welche verschoben werden sollen, aus dem ursprünglichen Verzeichnis gelöscht. Die Funktionsweise ist dem DOS Befehl "COPY" ähnlich.

Aufruf: MOVE [Startverzeichnis] Name.Ext LW:Zielverzeichnis
(* und ? sind erlaubt.)

QDR.COM**Art:** Public-Domain**Beschreibung:**

Lesen Sie die Datei QDR.DOC

Bereits formatierte und bespielte Disketten können schnell neu formatiert werden (es werden nur die Eintragungen im FAT gelöscht). Diskettenart wird meist automatisch erkannt.

SONDER.COM**Art:** Public-Domain**Beschreibung:**

Die Tastenkombinationen laut dem Eintrag in der Datei SONDER.DAT werden mit Grafik- und Sonderzeichen belegt. Aufruf der Zeichen mittels "ALT+[Zahl oder Buchstabe]"

NACHLAUF.EXE**Art:** Public-Domain**Beschreibung:**

Besonders SCHNEIDER-PC haben eine lange Diskettennachlaufzeit die recht zeitraubend sein kann. NACHLAUF setzt die Nachlaufzeit jedes PC-Diskettenlaufwerkes auf eine Sekunde herab. Aus Sicherheitsgründen sollten Sie einige Schreib- und Lesetests durchführen.

REFRESH.DEB**Beschreibung:**

Lesen Sie dazu auch die Rubrik Tips und Tricks "PC-Beschleunigung".

REFRESH verkürzt die Refreshzeit der dynamischen Speicherbausteine. Diese Auffrischungszeiten sind nämlich von den Herstellern meist recht großzügig gewählt. Mittels DEBUG REFRESH.DEB erzeugen Sie das lauffähige Programm REFRESH.COM.

FASTSTEP.DEB**Beschreibung:**

Lesen Sie hierzu auch die Rubrik Tips und Tricks, "PC-Beschleunigung" - Diskettenzugriff beschleunigen". Die Steprate des Diskettenlaufwerkes wird erhöht.

DSPEED.DEB**Beschreibung:**

Auch hier sei wieder auf die Rubrik Tips und Tricks verwiesen.

JHTPAK.EXE

entpackt sich zu:

JHT.EXE**Art:** Public-Domain (deutsch)

(C) 1988-1990
Jens Hilte
Tel.: 02031/2727
Gardweg 11
4179 Geldern 1

Über Ausgucken und Finanzbuchhaltung wurde ich reich und berühmt

Beschreibung:

21 verschiedene Hilfsprogramme und Spiele, welche durch den Aufruf von JHT genau beschrieben und auch gestartet werden.

C SCREEN (Unterstützung von 2 Bildschirmen)

JHT (Hauptprogramm)

DCOPY (Kopierhilfe)

DDIR (Dateiensuche nach Datum)

DEDIR (Verzeichnisse löschen)

DELETE (Bestimmte Dateien in allen Unterverzeichnissen löschen)

ED (einfacher Editor)

FM (Hauptspeicher ansehen)

GO (Dateiensuche und Sprung in Unterverzeichnis)

HARDCOPY (Textbildschirmcopy)

KALTSTAR (Startet den PC neu)

LOCK (Sondertasten ein- u. ausschalten)

MINIDRUC (Druckereinstellung)

NCD (Direktory Anzeige u. Anwahl)

NDIR (Dateiverwaltung)

RUN (Wie GO, startet aber auch das Programm)

SCOPY (Wie XCOPY; Diskettenwechsel möglich)

SETTIME (Zeiteinstellung)

SMODE (Bildschirmmodus ändern)

TASTATUR (Befehle auf Sondertasten umlegen)

SENSO (Spiel, merken Sie sich die Reihenfolge)

POKER (Spiel)



Softwarevorstellung

von PD-Service Gutzelnig, Tobra 40, 4320 PERG, Tel.: 07262/8477

HARRY'S MENÜGENERATOR

Versionsnummer: 2.0

Autor: Gutzelnig Harald

Kurzbeschreibung: Menüprogramm mit integriertem Dateimanager

Konfiguration: PC XT/AT, 512 KB Arbeitsspeicher

Einschränkungen der Prüfvversion: Registrieraufforderungen

Vertriebsart: Shareware

Registriergebühr: DM 35,-

Obwohl es zwar Menüprogramme wie Sand am Meer gibt, welche im Grunde genommen alle das gleiche machen, sind doch Unterschiede im Preis und Leistungsverhältnis zu beobachten. Eine Benutzeroberfläche mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis ist "Harry's Menügenerator".

Damit lassen sich Menüs erzeugen, die an Bedienerfreundlichkeit kaum Wünsche offen lassen. Mit den von "MENUEGEN" erzeugten Menüs kann jeder Benutzer menügesteuert seine immer wieder verwendeten Programmdateien, seine Anwendersoftware, aber auch verschiedene DOS-Befehle, wie FORMAT, DISKCOPY usw. aufrufen.

Das generierte Menüprogramm stellt außerdem eine sehr praktische Benutzeroberfläche bereit, welche das Kopieren, Bewegen, Löschen und Umbenennen von Dateien auf komfortable Art und Weise ermöglicht. Ebenso lassen sich ausgewählte Textdateien mit dem vom Benutzer eingebundenen Listprogramm, auflisten bzw. anschauen. Auch das Einbinden eines eigenen Editors in das generierte Menü ist möglich. Auf der Programmdiskette befindet sich sogar der Public-Domain-Editor VDE. Nebenbei kann man Datum und Zeit einstellen, einen Kalender für jeden beliebigen Monat zwischen 1900 und 2099 ausgeben sowie alle Dateien und Verzeichnisse eines Laufwerks/Platte auflisten. Selbstverständlich lassen sich auch Unterverzeichnisse verwalten, d.h. anlegen, umbenennen oder entfernen. Und nebenbei kann man auch über diese Benutzeroberfläche alle EXE-, COM- und BAT-Dateien, mit oder ohne zusätzlichen Parametern, aufrufen und ausführen.

Die Anzahl der Menüpunkte für das generierte Menü bewegt sich zwischen 2 und 12. Für jeden Hauptmenüpunkt kann ein Untermenü mit ebenfalls maximal 12 Menüpunkten

festgelegt werden. Dies ergibt in Summe 144 Menüpunkte und das dürfte den meisten Anwendern genügen.

Aber nicht nur die Menüpunkte sind frei wählbar, auch ein Menühintergrund läßt sich integrieren. Aus 6 vorgegebenen Screens kann man auswählen. Ja sogar das Beschriften bestimmter Bildschirmausschnitte sowie das Bestimmen der Vorder- und Hintergrundfarbe für definierte Bereiche ist kein Problem.

Weiters besteht die Möglichkeit, das Programm nur als Menü ohne der DOS-Oberfläche zu verwenden. Aber auch die umgekehrte Variante ist denkbar. Man verzichtet auf das Menüprogramm und verwendet nur den DOS-Manager.

Schließlich lassen sich auch die Farben für die Dateianzeige im Auswahlfenster, für den Menübalken und für die Anzeige der Verzeichnisnamen im Dateimanager den individuellen Bedürfnissen anpassen.

Urteil: Das Programm dürfte allen Anwendern, welche viele Programme und Dateien zu verwalten haben, gelegen kommen. Der Einsatz einer Festplatte macht ja einen Datei-Manager bzw. ein Menüprogramm beinahe zur Pflichtanschaffung. Wenn dann auch der Preis in Ordnung ist, sollte man doch zugreifen.

GOOGOL MATH GAMES

Versionsnummer: 2.0

Autor: Paul T. Dawson

Kurzbeschreibung: Mathematiklernprogramm

Konfiguration: PC XT/AT, 384 KB Arbeitsspeicher, CGA-, EGA oder VGA-Grafikkarte

Registriergebühr: \$ 10,-

Mit GOOGOL MATH GAMES stellt Paul T. Dawson vier verschiedene Lernspiele bereit, mit denen sich das Rechnen in spielerischer Form üben bzw. festigen läßt.

Das erste Spiel heißt **GOOGOL CLIMBERS**. Hier geht es darum, in einem Gerüst (ähnlich Donkey Kong) das Ergebnis einer Rechenaufgabe zu finden. Dabei wird die Figur mit den Pfeiltasten bewegt. Über rollende Kugeln geht es Stockwerk für Stockwerk nach oben, bis man endlich das Resultat gefunden hat. Aufpassen heißt es dabei allemal. Erstens ist die Gefahr groß, wieder nach unten zu fallen,

zweitens kann man sich bei einem zu kräftigen Sprung schon mal den Kopf ganz kräftig anstoßen. Und dann geht es wieder abwärts ins Erdgeschoß. Aber der Autor hat auch an etwas ungeschickte Rechenkünstler gedacht. Immerhin kann man neben der Rechenart auch eine von drei Geschwindigkeitsstufen auswählen. Wählt man etwa "SLOW", so könnte es doch gelingen, sich in der High-Score-Liste ganz oben einzutragen.

Bei **GOOGOL PEDE** steuert der Spieler einen Wurm über den Bildschirm und muß dabei versuchen ein "T" anzupeilen, wenn die am unteren Bildschirmrand gestellte Gleichung richtig ist, andernfalls muß das "F" anvisiert werden. Berührt der Wurm den Bildschirmrand oder "frißt" er das falsche Zeichen, wird das Spiel beendet. Gelingt es jedoch den richtigen Buchstaben zu treffen, erhält man Punkte gutgeschrieben. Aber dadurch wächst auch der Wurm und läßt sich daher immer schwerer steuern.

GOOGOLVADERS nennt sich der dritte Menüpunkt. Es gilt hier, eine wahre Invasion von Rechenaufgaben aus dem Bereich der Grundrechenarten abzuwehren. In vier Reihen dringen die Invasoren von oben ein und lassen sich nur mit dem richtigen Ergebnis bezwingen bzw. abschießen. Da die gesuchten Zahlen durchwegs im Bereich von 1 bis 12 liegen, können zum Schießen die Zifferntasten sowie die Tasten "=" und "-" verwendet werden. Aber Vorsicht! Mit jedem Fehlschuß vermehren sich die Eindringlinge und gewinnen schließlich, sobald sie den "Boden" erreicht haben.

Mit **GOOGOL REVIEW** wird das schriftliche Rechnen überprüft. Zwanzig, nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Rechnungen, werden am Bildschirm ausgegeben. Der Spieler muß das richtige Ergebnis eingeben. Auch dieses Modul hat seinen Reiz, lediglich die Schreibweise beim Dividieren ist hierzulande etwas ungewöhnlich.

Urteil: Die hier vorgestellten Kopfrechenprogramme sind jedenfalls durch ihre außergewöhnlichen Sound- und Grafikeffekte recht motivierend für den "kleinen Rechenkünstler". Mit dieser Diskette erwirbt man ein abwechslungsreiches und interessantes Mathe-Lernprogramm, welches das Pauken zum Vergnügen macht. Spielerischer kann man Mathematik einem Kind kaum näher bringen.

(c) Gutzelnig Harald

Postscriptdrucker - Emulation

Was bringt ein Laserdrucker, wenn er nicht postscriptfähig ist?

Mit dieser Frage versuchen immer wieder einige Händler den Kunden zum Kauf eines postscriptfähigen Laserdruckers zu motivieren. Wenn man sich nun tatsächlich dazu überreden läßt, so muß man schon damit rechnen, daß der Drucker nun um bis zu ÖS 10.000,- teurer werden kann.

Es stimmt zwar die Behauptung, daß Postscript-Drucker wesentlich mehr leisten als ihre kleineren, nicht postscriptfähigen "Brüder". Die Hauptvorteile liegen vor allem in der Schriftenvielfalt sowie deren beliebig darstellbaren Größen. Doch was ist Postscript eigentlich? Es ist eine Programmiersprache für Drucker oder Satzmaschinen. Auch einige Dia-Belichter arbeiten schon damit. Diese übersetzt die Grafik- und Schriftbefehle und wird auch als Seitenbeschreibungssprache bezeichnet.

Aber es geht auch anders! Man kann nämlich seinen Laser- oder auch Nadeldrucker über diverse Emulationsprogramme ebenfalls postscriptfähig machen. Je nach Art des verwendeten Emulationsprogrammes (**Freedom of Press**, **Goscript**, **Ultrascript** und am **Sharewaremarkt** das **Programm Postscript-Magic**) läßt sich dabei doch einiges einsparen.

Außer bei Nadeldruckern konnte kein wesentlicher Qualitätsunterschied zu einem "echten" Postscriptdrucker festgestellt werden. Allerdings ist die Druckausgabe unter Emulation etwas langsamer. Voraussetzung für die Verwendung von Postscriptemulationen ist ein PC = 286 (außer bei der Verwendung von Goscript, welches auch mit XT's und 640 KB RAM arbeitet). Zusätzlich ist eine Festplatte erforderlich und es sollte mindestens 1 MB Hauptspeicher zu Verfügung stehen.

Unterstützt werden von den einzelnen Programmen die gängigsten Druckertypen. Bei Laserdruckern sollten mindestens 1,5 MB, im Falle von aufwendigen Grafikausdrucken sogar 2 MB Hauptspeicher vorhanden sein.

Nadeldrucker sind fast unbegrenzt einsetzbar, jedoch kann ein Ausdruck einer etwas komplizierteren Grafik schon mal einige Stunden dauern. Und läßt man dann einige Seiten ausdrucken (am besten über Nacht, ohne Rücksicht auf die eigene oder des Nachbarn's Nachtruhe) so kann Ihnen schon das passieren, was wir in unserer 4. Ausgabe des PCC-Magazins 1-2/91 unter dem Titel "Der 23. Nadeldrucker" geschrieben haben.

Besonders leise und schnell sind bei einem Druck mittels Postscriptemulation die Tintenstrahldrucker.

Folgende Druckertypen werden von diversen Emulationen unterstützt:



PS-Magic 2.0

Diese Versionsnummer gibt es, laut Autor, gar nicht. Jemand muß sich einen Scherz erlaubt und eine modifizierte Version in Umlauf gebracht haben. Einige PD-Händler liefern noch diese Version aus. Sie enthält aber keine Schrift-FONTS und somit ist es nicht einmal möglich, die Registrierung auszu drucken.

Die richtige Version, welche 22 Schrift-FONTS enthält, wird auf 2 Disketten im gepackten Zustand ausgeliefert und trägt die Versionsnummer 1.2.

Gegenüber den kommerziellen voran genannten Postscript-Emulationen bietet **PS-Magic 1.2** keine Nachteile.

Sollte Ihr Drucker nicht unter den angeführten zu finden sein, so ist es vielleicht auch möglich, ihn im HP-Laserjet IIP, bzw. bei Nadeldruckern im EPSON FX oder LQ Modus zu betreiben, womit ein Ausdruck ebenfalls möglich wäre.

Freedom of Press und **Ultrascript Plus** unterstützen auch die gängigsten Farbdrucker.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß jedes einzelne Programm mit verschiedenen Schrift-FONTS ausgeliefert wird, wobei dann nur diese beim Erstellen einer Druckseite verwendet werden dürfen.

Von der Geschwindigkeit her betrachtet, ist **Freedom of Press** am schnellsten.

Coprozessor und PC-Speichererweiterung beschleunigen die Verarbeitung jedes einzelnen Programms.

Ein Qualitätsunterschied bei den einzelnen Ausdrucken, zwischen echten postscriptfähigen Laserdruckern und solchen, die unter Emulation betrieben wurden, konnte nicht festgestellt werden. Bei manchen Emulationen konnte es sogar vorkommen, daß die unterschiedlichen Grautönungen sogar besser hervorkamen als bei "echten" Postscriptdruckern.

Goscript Plus 3.0	Freedom of Press	Ultrascript Plus 2.1	Postscript Magic 2.0
HP Laserjet II HP Laserjet IIP HP Laserjet IIP HP Laserjet III HP Deskjet Plus HP Paintjet Canon LBP 8II Canon Bubblejet 130 IBM Proprinter Epson FX Epson LQ NEC Pinwriter P5 Toshiba Fujitsu Panasonic KX-1124 Siemens PT-90 Xerox 4045 Intel Visual Edge IBM Laserprinter Okidata ML321	AMT Accel 500 AVR Megabuffer Blaser Star 2 Calcomp 59xx, 5613 Canon Bubblejet 130 Canon FP 510 Canon LBP II Diconix 150 Epson LQ Fujitsu DL Howtek Pixelmaster HP Deskjet HP Laserjet II HP Laserjet IIP HP Laserjet IIP IBM Laserprinter 4019 Intel Visual Edge Intel Faxboard Kyocera F1000 Lasergraphics Mitsubishi G650,370 Mitsubishi S340 NEC LC860+ NEC Pinwriter P5 Olivetti PG108 Presentations Technology (Diabelichter) Seiko CH5303, 5312 Siemens PT88, PT90 Toshiba 321,341,351 Xerox 4020	Canon Bubblejet 130 Canon LBP 4 Canon LBP 8II Canon 8 Mark III DPTekLP Epson FX Epson LQ Epson LX HP Laserjet HP Laserjet IIP HP Laserjet IIP HP Paintjet IBM Proprinter NEC P5 Intel Visual Edge	Canon BJ 130 Canon BJ 130e Epson FX Epson LX Epson LQ Epson LQ 950 HP Deskjet HP Laserjet HP Laserjet IIP HP Paintjet BW IBM Graphics IBM Proprinter NEC P5

Auch die emulierten Ausdrücke am Nadeldrucker waren zwar wesentlich schöner als die Normalausdrücke, jedoch konnten sie einen Vergleich mit einem Laserdrucker nicht standhalten. Der Hauptvorteil liegt eben darin, daß alle unterstützten Postscript-schrifttypen und -Größen auf Papier gebracht werden können. Als nachteilig wirkt sich allerdings noch immer die langsamere Druckgeschwindigkeit und die hohe Belastung, verbunden mit einem schnelleren Verschleiß des Druckers, aus. (Nadeln, Antriebsräder, Farbbänder etc. sind extrem beansprucht)

Hingewiesen sei noch, daß für einen professionellen Einsatz von Postscript ein "echter" Postscriptdrucker empfehlenswert ist, da der Arbeitsaufwand bei Verwendung von Emulationsprg. höher ist. (Abspeichern als Druckdatei, Auswahl vom Emulationsprogramm, Emulationsdauer und Druck) Nun aber zu den Preisen, welche den Einsatz dieser Emulationen rechtfertigen sollten. (Jeweils die engl. Version)

Goscript 3.0 Plus ca. ÖS 3700,-
Freedom of Press 2.2 ca. ÖS 7000,-
Ultrascript Plus ca. ÖS 2900,-
PS-Magic 1.2\$ 99.-

Bezugsquelle:
 PD-Service BUCHHAS
 Postfach 54
 A-2540 Bad Vöslau
 Tel.: 02252/70800

Softwarevorstellung

ANTARES Version 1.0

Neuerscheinung im Herbst 1991

Mit obigem Programm können Modellbau-Raketen und die voraussichtliche Flugbahn berechnet und grafisch ausgewertet werden. Zudem liegen dem Programm Baupläne für Raketen sowie die Bezugsquellen für Modellbauraketen, Treibsätze, Zubehör etc. bei.

Auch der Schub der Rakete, der Treibsätze, Zündpunkt der Stufentrennung bei mehrstufigen Raketen können mathematisch und grafisch ausgewertet und vorherbestimmt werden.

Der Preis: ca. ÖS 1.900,--

JEDEM PROGRAMM LIEGT EIN RAKETENBAUSATZ BEI !!!

Zudem können die Bilder sofort nach dem Laden skaliert oder rotiert werden. Neben zahlreichen Bildformaten unterstützt diese Version auch PCX-, TIFF-, GIF- und Halo-Formate. Das bedeutet, daß Bilder von Scannern, Videorecordern oder Videokameras übernommen und bearbeitet werden können. Ausgleich von Scan-Unge-nauigkeiten sowie Nachbesserungen, Bildmontage- und Retusche können vorgenommen und elegant mit Überblendeffekt mit dem integrierten Showmodul dargestellt werden.

Ausdruck auf beliebigen Nadeldruckern (auch Farbdruckern) ist möglich. Für den Ausdruck empfehlen wir allerdings noch das Hilfsprogramm PIZZAZ PLUS, das auch auf Nadeldruckern eine sehr gute Qualität garantiert. Der Bezug obiger Software ist über den CCB möglich.

CC-Bludenz, H. Schmidt

COLORIX Version 1.3

(RIX-Software aus USA)

Das Zeichen- und Malprogramm Colorix kostet zur Zeit nur ÖS 2.300,-- und ermöglicht die Präsentation und Nachbearbeitung von Bildern in einer Auflösung von 1024 X 768 Bildpunkten, wobei gleichzeitig 256 Farben dargestellt werden können!

IKONOTHEK

die etwas andere Art, Kleingrafiken zu katalogisieren

Wenn man verschiedene Public-Domain- und Shareware-Kataloge nach Bildern durchforstet, findet man zwar oft "ellenlange" Namenslisten, doch die Frage nach dem Inhalt der

Bilder bleibt unbeantwortet. Eine neue Idee soll hier nun Abhilfe schaffen: die IKONOTHEK - ausdruckbare Bilder-kataloge auf Diskette.

Ein österreichischer Bilderfreak hat sich nun zur Aufgabe gemacht, PD- und SW-Bilder in Druckdateien zusammenzufassen, die dann auf Epson- oder IBM-kompatiblen Druckern zu Papier gebracht werden können. Sie können also dann bequem im Katalog blättern und sind bereits im Vorhinein über das Angebot informiert.

Vorkenntnisse bei der Anwendung sind nicht notwendig. Sie brauchen lediglich einen Epson- oder IBM-kompatiblen Drucker. Geben Sie nun am DOS-Prompt den Befehl "copy /b Dateiname.Erweiterung prn" ein. Bei Epson-kompatiblen Druckern wählen Sie die Dateien mit der Erweiterung *.EPS, für IBM-kompatible Drucker gelten die Dateien mit der Erweiterung *.IBM. Bei der Befehlseingabe aber bitte unbedingt auf die Leerzeichen achten! Die so erstellten Blätter können nun bequem abgeheftet werden, ein genügend breiter Heftrand steht zur Verfügung.

Zu erhalten ist die IKONOTHEK, bzw. weitere Vorausinformation beim Autor selbst oder bei AMS.

Autor: H. Mayer, A-3262 WANG 41

Konfiguration: XT-AT, bel. Grafikk.

Vertriebsart: Public-Domain.

ALPHA Up-to-Date 1100 Wien, Waldgasse 47

Unsere Software spricht englisch und DEUTSCH
WANN sprechen SIE mit uns ?



Turbo Pascal 6.0 deutsch 2980,-
Turbo Pascal 6.0 englisch 2190,-
MS-Word 5.0a deutsch 9500,-
MS-Word 5.0a englisch 5555,-
Norton Utilities 5.0 deut. 3090,-
Norton Utilities 5.0 engl. 2490,-
Turbo C++ deutsch 2885,-
Turbo C++ englisch 2297,-
PC-Tools 6.0 deutsch 2590,-
PC-Tools 6.0 englisch 2190,-

Tel.: 602 36 36 6049797

LIGHTING - PRESS

HEIMDRUCKEREI FÜR JEDEN

Wer hat nicht schon einmal für einen ganz speziellen Anlaß eine ganz besondere Grußkarte gesucht oder wollte für eine Veranstaltung mit einem ganz persönlichen Plakat werben. Aber so einfach findet man nicht ganz genau das, was man sucht, und spezielle Kleinplakate, noch dazu in geringer Auflage, reißen auch ganz schöne Löcher in den Geldbeutel. Doch hier springt der Computer in die Bresche und bietet mit einem kleinen Programm eine Lösung: LIGHTING PRESS, ein Layout- und Druckprogramm für Karten, Plakate, Briefköpfe, Visitenkarten mit zusätzlichen Hilfsprogrammen auch für Aufkleber und sogar für mehrseitige Schriftstücke.

Eine Feststellung gleich vorweg: LIGHTING PRESS ist nicht, wie in verschiedenen Angeboten behauptet wird, ein PRINTSHOP-KLONE (TM), sondern stellt die Public-Domain-Version des bekannten PRINTMASTER (TM) dar. Diese Anmerkung erscheint deswegen wichtig, weil alle Grafiken und Objekte des letztgenannten Programms uneingeschränkt verwendet werden können, während PRINTSHOP-Bilder erst konvertiert werden müssen. Auch der Aufbau des Programms und die Features von PRINTSHOP sind völlig anders.

Das Programm LIGHTING PRESS ist, obwohl in englischer Sprache, sehr einfach zu bedienen und erklärt sich aufgrund der übersichtlichen Menüführung von selbst. Nicht umsonst ist es seit Monaten im Spitzenfeld der beliebtesten Anwendungsprogramme zu finden.

Anforderungen an den Computer werden keine besonderen gestellt: das Programm läuft im CGA-Modus mit praktisch jeder Grafikkarte, mit Emulator sogar auf monochromen Hercules-Karten.

Nun können Sie Ihrer schöpferischen Ader freien Lauf lassen und Ihre Karten, Poster und Briefköpfe kreieren.

Haben Sie Ihre Layout-Arbeit abgeschlossen, kommen Sie ins Druck-Menü, wo Sie die Anzahl der Drucke und deren Ausrichtung (seitenrichtig oder seitenverkehrt) festlegen können. In einer Druckvorschau wird nun das künftige "Dokument" auf dem Schirm gezeigt. Sind Sie zufrieden, starten Sie den Druckvorgang mit der

ENTER-Taste, wenn nicht, gehen Sie mit der ESC-Taste schrittweise zurück und korrigieren Ihr Werk.

LIGHTING PRESS bietet hier eine weitere, recht interessante Möglichkeit. Wenn Sie vor dem Programmstart ein speicherresidentes Programm zur Druckumleitung geladen haben (z.B. LPT2DSK, VPRINT, PRN_FILE o.ä., übrigens alles Public-Domain-Programme), so wird jetzt in eine Datei gedruckt, und Sie können - je nach Umfang des Speichermediums - mehrseitige Dokumente Seite für Seite zusammenstellen und Sie ohne LIGHTING PRESS, auch auf fremden Druckern, zu Papier bringen. Nach dem Druckvorgang kann jedes Dokument als LIGHTING-PRESS-Datei abgespeichert und zur späteren Verwendung aufbewahrt oder einfach verworfen werden.

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit selbst Bilder zu entwerfen und diese einer bestehenden Bibliothek hinzuzufügen. Abgespeichert wird Ihr Kunstwerk in der Datei CUSTOM.

Gesamt gesehen besticht das Programm durch seine übersichtliche Menüführung und das vielfältige Angebot an Accessoires.

Besonders zu erwähnen ist noch die Möglichkeit, auch deutsche Sonderzeichen drucken zu können, die der Lüneburger Autor Uwe Matzik als Public Domain der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt hat. Sie brauchen nach Erwerb der Diskette mit den Umlauten nur die Schriftdateien auf die LIGHTING-PRESS Programm-diskette zu kopieren, dann können Sie Ihre Dokumente auch mit Ä's, Ö's, Ü's und ß gestalten und ausdrucken. Aus programmietechnischen Gründen liegen diese Sonderzeichen allerdings nicht auf den entsprechenden Tasten, sondern sind durch weniger benutzte Tasten oder ALT-Tastenkombinationen zu erreichen. Eine entsprechende Erklärung ist den Umlautdateien auf der Vertriebsdiskette beigelegt.

Wer eine deutschsprachige Menüführung bevorzugt, wird ebenfalls bestens bedient. Es gibt seit einigen Monaten von LIGHTING PRESS auch deutsche Versionen unter den Namen LIGHTING PRESS DEUTSCH oder PRIVAT-PRINTER.

Das jüngste "Kind" in dieser Reihe stellt die Version des deutschen Autors Holger Pellmann aus 4512 Walenhorst dar, der seine zwei Disketten umfassende Zusammenstellung unter

dem Namen PRIVAT-DRUCKEREI als Public Domain der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt.

Um LIGHTING PRESS bzw. seine deutschen Versionen hat sich eine ziemlich umfangreiche Palette von Zusatzprogrammen angesammelt, die das Programm erheblich aufwerten und (fast) zu einem Mini-Desktop-Publishing-Programm werden lassen. So erhalten sie mit PM-PS-TOOLS ein Programm zum Umwandeln der Kleingrafiken in Formate, die auch von anderen Programmen (z.B. OLD PRINTSHOP) genutzt werden können. PM-LABEL oder PICTURE THIS ermöglichen die Verwendung der genannten Bilder auf Aufklebern (zusätzlich zum Text), PM-LIB erlaubt, ebenso wie PRINTGAL das Umdrehen von Bildern und das Zusammenfügen zu neuen Serien, ARTCON läßt das Konvertieren in das FIRST-PUBLISHER-FORMAT zu, GETART hilft beim Suchen bestimmter Bilder, indem es jeweils 15 Bilder gleichzeitig auf dem Bildschirm anzeigt. Mit PAL oder mit PIXCAT lassen sich bereits vorhandene Bilderbibliotheken in Katalogform ausdrucken oder umsortieren oder auch nur einfach durchblättern.

Besonders interessant dürften hier wohl die LP-TOOLS des Berliner Autors Steffen Müller sein, mit dem Sie Ihre Bilderbibliotheken optimal verwalten und bearbeiten können - und das alles mit deutscher Menüführung. Zum Konvertieren bietet der Autor auch noch das Programm LP-CONVERT (ebenfalls in deutscher Sprache) an, mit dem die LIGHTING-PRESS-Grafiken auch für andere Programme nutzbar gemacht werden können.

So einfach das Programm LIGHTING PRESS auch scheinen mag: es bietet wirklich unzählige Möglichkeiten der Verwendung, und das alles zu einem vernünftigen Preis.

Bezugsadresse und HOTLINE:

AMS Norbert ALT
Kinkstraße 26
A-6330 KUFSTEIN / Österreich
Tel. 05372 / 5677
oder
Helmut MAYER
A-3262 WANG 41
Tel.: 07488/6360

Softwarevorstellung

Prince of Persia

Ein in Ausführung und Animation hervorragendes Geschicklichkeitsspiel.

Der Spieler (der Prinz von Persien) muß die in einem unterirdischen Labyrinth die, gefangen gehaltene Tochter des Sultans, innerhalb einer Stunde befreien. Dabei hat er Hindernisse wie Fallen, Schluchten, Wächter und vieles mehr zu überwinden. Ein realistisch wirkender Bewegungsablauf sowie einfache Bedienung mittels Cursortasten oder Joystick machen das Spielen zum Vergnügen. Soundkarten wie SOUNBLASTER werden

unterstützt und bringen zusätzliches Spielvergnügen in Stereoqualität über die HIFI-Anlage. (Vorsicht: macht süchtig!)

Grafikunterstützung:

Hercules/CGA/Tandy/EGA/VGA

Sound:

Adlib/Covox/Game Blaster/IBM-Music Features/Sound Blaster

Steuerung: Keyboard Joystick



Einige wichtige Tastenkombinationen:

Up . hochspringen
Down Hinunter klettern - Hocken
Right rechts gehen
Left links gehen
Left+Up - Weitsprung links
Right+Up - Weitsprung rechts
Shift Fall abfangen (hängenbleiben bei größeren Sprüngen) - Schwertkampf
SHIFT+left 1 Schritt nach links
SHIFT+right 1 Schritt nach rechts
Ctrl-A - Neustart beim aktiven Level
Ctrl-R - Spiel Neustart

Ctrl-S - Sound on/off
Ctrl-V - Versionsnummer
Ctrl-Q - Spiel beenden
Ctrl-K - Cursor-Steuerung
Ctrl-J - Joystick-Steuerung
Ctrl-G - Save Game (ab Level 3)
Ctrl-L - Load Game (beim Titelbild)
Shift-L - Nächster Level (Spielzeit wird auf 15 min verkürzt)
ESC - Pause
 Starten Sie Prince mit:
"PRINCE MEGA HIT".

Nun stehen Ihnen weitere nützliche Funktionen zur Verfügung:

Shift-L - Nächster Level ohne Spielzeitverkürzung)

H, J, N, U Sichtfenster wechseln.

Shift-T - zusätzliche Leben.

Shift-W - zu Boden schweben.

Shift-B - Dunkelschaltung

Shift-I - Bildschirm verkehrt.

Shift-C - Codeabfrage

+ - Zeit erhöhen

- - Zeit verkürzen



BTX-Ecke

Telebrief



Über das BTX-Netz in Verbindung mit PC und DECODIX-Decodersoftware bietet BTX auf Seite ***8900# die Möglichkeit, einen Brief mit ca. 350 Zeichen an jede beliebige Adresse innerhalb Österreichs zu verschicken.

Rechnet man die Kosten eines normalen Briefes mit ca. ÖS 6,-- (Briefmarke, Papier, Kuvert) und vergleicht man diese mit einem BTX-Brief, wobei man sich Kuvert, Papier und Briefmarke spart, da ein mittels BTX geschriebener Brief in der BTX-Zentrale ausgedruckt, kuvertiert und abgeschickt wird, so kommt für einen Brief nur die Dauer der BTX-Benutzung = Telefonortsprechsgebühr (z.Zt. ÖS 40,--/Stunde) zustande.

Bei normaler Schreibweise für eine volle Seite, wobei Empfänger und Brieftext vorbereitet sind, dauert die Benutzung vom Einstieg ins BTX-System, Identifikation, Anwahl der Seite ***8900#1 und Texteingabe ca. 3,5 Minuten. Also ÖS 2,40 pro Brief. Schreibt man mehrere Briefe hintereinander

und bleibt der Text gleich bzw. ist nur die Empfängeranschrift zu ändern (mit *00#), so verringern sich die Kosten erheblich. Bei 50 Briefen auf ca. ÖS 1,--/Brief.

Schreibt man viel, z.B. Rundschreiben, Angebotsaussendungen etc., so haben sich die Kosten für das BTX bereits nach wenigen Stunden amortisiert.

Noch einfacher geht es mit diversen angebotenen Hilfsprogrammen, wie BTX-Telebrief-Mailing-System von Fa. S&H Pöschl Ges.n.b.R um ÖS 495,-- Dabei können Texte und Empfängerdateien im OFFLINE-Modus erstellt und automatisch versandt werden. B.T.M.S übernimmt den Einstieg ins BTX, Identifikation, automatischen Versand und steigt nach Beendigung wieder aus dem BTX aus.

So könnte man über Nacht ohne Beisein bis zu 100 Briefe (unter BTMS-Version 2.0) verschicken.

Dabei kommen die Kosten pro versandten Brief auf ca. ÖS 0,50.

BTX-Telebrief Mailing-System



Weitere Funktionen vom B.T.M.S sind automatische Anwahl des BTX-Telefonbuches, Abruf von verschiedenen Funktionen, Datenimport (ASCII), dBase-kompatible Adressverwaltung uvm.. In der neuesten Version 2.0 Professional (ÖS 990,--) lassen sich Briefe ohne Limit selektieren und an verschiedene Empfänger abschicken.

Weiters bietet BTMS V 2.0 Prof. die Möglichkeit komplexe BTX-Anwendungen einfach einzustellen, eine leistungsfähige Makrosprache sowie Datentransfermöglichkeiten uvm.

Die Voraussetzung für den Einsatz von BTMS:

BTX-Anschluß (BAG1A oder HAYES kopatibles Modem)

IBM-kompatibler PC mind. 512 KB Hauptspeicher

Diskettenlaufwerk oder Harddisk Betriebssystem DOS ab 2.1

In der nächsten BTX-Ecke:
 Homebanking - Telebanking

(Neben)Berufe für den Hobby-PC'ler !?

So mancher, der sich einen PC gekauft hat, wird schon einmal daran gedacht haben, diesen nun auch über die eigenen Bedürfnisse hinausgehend so einzusetzen, daß man damit eventuell auch etwas verdienen kann. Und wenn es nur ein Teil der Anschaffungskosten wäre. Als logische Konsequenz aus diesem Gedankenspiel beginnt man nun, sich nach gewissen Aufgabengebieten, die man so nebenbei (zum Beruf) bewerkstelligen könnte, umzusehen. Für viele ist dieses Unterfangen gar nicht so einfach, da man meist keine klare Vorstellung von dem, was man so "nebenbei" machen könnte, hat. In diesem Artikel wollen wir Ihnen einige Vorschläge unterbreiten, wobei Sie selbst entscheiden müssen, welche Möglichkeit am ehesten Ihren Fähigkeiten entspricht.

Bevor wir aber auf die einzelnen Arten der nebenberuflichen Betätigung etwas genauer eingehen, möchten wir gleich auf einen wichtigen Umstand hinweisen. Ganz egal für welche Art des "Dazuverdienens" Sie sich auch entscheiden, eines ist auf jeden Fall sicher. So einfach "nebenbei" wird nichts funktionieren! Alles was Sie machen werden wird zumindest eines kosten: Zeit, Zeit und noch einmal Zeit! Und jedes Quentchen Zeit, das Sie dafür aufbringen wird auf Kosten Ihrer Freizeit und Ihres Familienlebens gehen. Wenn Sie zu diesem Opfer nicht bereit sind, dann können Sie nun gestrost diesen Artikel überspringen und den nächsten lesen.

Doch nun zu den einzelnen Möglichkeiten:

Eine häufig angewandte Art der nebenberuflichen Betätigung ist die Programmierung. Daß dies nicht von ungefähr kommt, ist leicht erklärt. Mit wirklich guten Programmen läßt sich nämlich noch immer recht viel Geld machen. Aber damit sind wir auch schon bei den Problemen angelangt, denn die Betonung liegt auf "gute Programme". Um aber gute Programme oder gar große Gesamtprojekte realisieren zu können, brauchen Sie mindestens ein paar Jahre Organisations- und Programmiererfahrung und nicht zu vergessen, die bereits erwähnte Zeit. Erschwerend kommt hinzu, daß es am Softwaremarkt, ob kommerzieller oder PD und Sharwaremarkt, ja fast schon alles gibt und Sie erst eine echte Marktlücke entdecken müßten. Die potentiellen Abnehmer, die die individuelle Software der Standardsoftware vorziehen, sind zwar noch immer vorhanden, aber ihre Zahl nimmt zusehendst

ab. Und mit einem Softwarehaus zu konkurrieren brauchen Sie erst gar nicht zu versuchen, denn dort sind ganze Teams für die Realisierung eines Großprojektes eingesetzt. (Planer und Organisatoren, Programmierer, welche die einzelnen Module entwickeln, Programmierer, die das Ganze zusammensetzen und eigene Leute, die ausschließlich für die Testarbeit zuständig sind). Sie können sich leicht ausrechnen, was solch ein Team an Arbeitsstunden investiert. Auf jeden Fall noch immer mehr als es für den Einzelnen möglich wäre, auch wenn der Tag 48 Stunden hätte.

Daher unser Vorschlag! Wenn Sie sich für die Programmierung entscheiden, dann beginnen Sie nicht einfach mit irgendeinem Projekt, denn was auch immer Sie realisieren wollen, das wird es bereits geben. Versuchen Sie zuerst einen "Auftraggeber" zu finden, der mit seiner Standardsoftware, sei es eine Auftragsbearbeitung oder eine Kalkulation oder irgend etwas anderem, nicht zufrieden ist. Erarbeiten Sie mit diesem seine spezifischen Bedürfnisse (und wenn es noch so viele Schleifen und Maschen sind), denn hier liegt die wirkliche Chance. Egal wie gut die Standardsoftware auch immer sein mag, eines wird sie nie können, nämlich jeden noch so speziellen Wunsch aller unterschiedlicher Anwender abzudecken. Und wie bereits erwähnt, es gibt ihn noch, den Anwender, der sich auf keinen Fall einer Software anpassen möchte und daher die individuelle Programmierung noch immer vorzieht. Und genau bei diesen Leuten müssen Sie ansetzen.

Noch etwas dürfen Sie nicht außer Acht lassen: Um diese Vorhaben zu realisieren, brauchen Sie selbst auch die geeignete Hardware- und Entwicklersoftware-Voraussetzung, was allerdings auch mit einigen Kosten verbunden ist.

Egal mit welcher Sprache Sie arbeiten, es sollte auf keinen Fall eine Raubkopie sein, denn dies wäre ein schlechter Weg für einen Geschäftseinstieg. Und noch etwas. Seien Sie mit Ihren Honorarvorstellungen nicht zu unrealistisch. Obwohl Sie nun einige Schwierigkeiten aufgezählt bekommen haben, glauben wir doch, daß diese Art der nebenberuflichen Tätigkeit noch immer recht interessant sein kann.

Eine andere Möglichkeit, sich etwas dazu zu verdienen, hat man, wenn man sich auf gewisse Anwendersoftware spezialisiert hat und seine Dienste diversen Firmen oder auch

Privatanwendern anbieten kann. Man kennt ja hinlänglich die Tatsache, daß so manche Firma sündteure Standardsoftware eingesetzt hat, aber kaum damit umgehen kann. Viel Geld wurde in teure Kurse investiert, mit dem einzigen Erfolg, daß man noch immer nicht weiß wo vorne und hinten ist. In solchen Fällen könnte man seine Hilfe in Form von Einschulungen, natürlich wesentlich günstiger als die bekannten Kursangebote, offerieren. Oft ist es gar nicht nötig die entsprechende Software selbst im Einsatz zu haben, denn wenn man eine schnelle Auffassungsgabe und gewisse Grundvoraussetzungen für den Umgang mit dem PC hat, kann man sich relativ leicht bei der jeweiligen zu unterstützenden Firma einarbeiten, zumal fast allen artgleichen Softwarepaketen eine bestimmte Bedienungsähnlichkeit innewohnt. Selbstverständlich ist es von Vorteil, wenn man zumindest einige praktische Erfahrung im Umgang mit der Software, für die man Anwenderunterstützung anbietet, vorweisen kann.

Eine weitere Alternative bietet sich Ihnen, wenn Sie in graphischer Hinsicht über gewisse Talente verfügen. Die Anschaffungskosten für die benötigte Hard- und Software sind zwar sehr hoch, aber die Preise die für eine gute Werbegrafik oder ein Layout bezahlt werden, können sich auch sehen lassen. Laut Handelskammer werden für den Entwurf eines Firmenlogos bis zu ÖS 25.000,- bezahlt. Für das Anfertigen von Visitenkarten, Brieflogos, Speisekarten oder Einladungen können Sie noch immer mit bis zu ÖS 10.000,- rechnen.

Gefragt sind auch Zeitungsayoute. Hiefür werden je nach Umfang bis zu ÖS 20.000,- bezahlt.

Von der Hardwareseite her sollte man über einen schnellen PC (ca. ÖS 40.000) mit Farbgrafik und Laserdrucker (ca. ÖS 40.000) verfügen können.

Zu den Hardwarekosten müssen Sie nun noch die Kosten für diverse benötigte Graphik-bzw. DTP-Software hinzurechnen (Timeworks ca. ÖS 4000,-, Ventura Publisher ca. ÖS 15.000,-, Corel Draw ca. ÖS 8.000,-, MS-Designer ca. ÖS 13.000,-). Empfehlenswert ist noch eine Graphikbibliothek, da Bilder ständig für jeden Anlaß gebraucht werden. Auch ein Tischscanner (ca. ÖS 40.000) wäre von Vorteil. Wie bereits gesagt, die Kosten sind sehr hoch, aber die möglichen Einnahmen können sich sehen lassen. Grundvoraussetzung für diese Art der Betätigung sind vor allem gute Ideen und die Beherrschung der DTP Grundsätze (Was wie wohin gehört).

PC-Berufe

(Neben-)Berufe für den Hobby PC'ler!? (Fortsetzung)

Einfacher und vor allem billiger können Sie es haben, wenn Sie diverse Schreibarbeiten übernehmen. Verständlicherweise sind die zu erwartenden Einnahmen auch niedriger. Hierzu benötigen Sie außer Maschinenschreibkenntnissen noch eine gute Rechtschreibung und lediglich einen PC-XT (besser AT) mit Hercules-Karte (ca. ÖS 10.000) und ein Textverarbeitungsprogramm (ca. ÖS 5000,-). Bezahl werden ungefähr ÖS 10,- pro DIN A4 Seite.

Weiters haben Sie noch die Möglichkeit ein PD- und Shareware-Vertriebsnetz aufzuziehen. Für das Kopieren der einzelnen Programme genügt ein einfacher PC-XT mit Hercules-Karte (ca. ÖS 10.000).

Bei einem Zeitaufwand von ca. einer Minute für das Kopieren von einer Diskette und einem anschließenden Verkaufspreis von bis zu ÖS 80,- ließen sich enorme Gewinne erzielen. Nur, auch in diesem Falle ist nicht alles so rosig wie es auf den ersten Blick aussieht. Bedenken Sie, daß diese Programme erst einmal besorgt sein wollen, anschließend auf Viren getestet werden müssen und sehr von Vorteil wäre auch die Ermittlung der Brauchbarkeit. Sie sehen also bereits, mit einer Minute Kopierarbeit ist es nicht getan. Speziell in diesem Fall kommt aber noch etwas hinzu, was recht kostenintensiv werden kann. Sie müssen eine effektive Werbe- und Vertriebsstrategie aufbauen, wie sonst wollen Sie Ihre Ware unter die Leute bringen. Zu beachten ist noch, daß bei einigen PD- und Sharewareprogrammen die Vertriebsrechte bereits vergeben sind und man diese gar nicht mehr anbieten darf. Außerdem sollte immer dahingehend geprüft

werden, daß sich keine lizenzierte Software darunter befindet, denn das könnte Sie in Teufels Küche bringen. Und noch etwas. Sie sollten mit Ihren Programmen immer am letzten Stand sein.

Eine weitere Alternative in Sachen nebenberuflicher Betätigung bietet sich im PC-Service. Elektronisches Grundwissen, sehr gute Kenntnisse vom PC-Innenleben, handwerkliches Geschick sowie Praxis sind dabei jedoch fast schon Grundvoraussetzungen.

Sollten Sie diese Voraussetzungen mitbringen, so können Sie Ihre Dienste entweder einem Fachhändler, Privatpersonen oder auch Ihrem Bekanntenkreis anbieten.

Gebraucht werden solche Leute oft. Sei es zum Einbau von Erweiterungen (Festplatte, Speicher, etc.) oder kleineren Reparaturen, PC-Reinigung, Systemkonfiguration und allgemeine Funktionstests (optimale Einstellung, Virentest, Festplattentest uvm.)

Verbunden mit den bei einigen Händlern schon fast üblichen Wartezeiten auf einen Servicefachmann sowie hohen Kosten (ÖS 600,-/Std.), besteht eine gute Chance, genügend Aufträge zu erhalten, solange man gut und schnell arbeitet und mit einem akzeptablen Preis aufwarten kann.

Außer den zuvor genannten Voraussetzungen sind noch einige Hilfsprogramme notwendig.

z.B.: Hard- und Softwaretestprogramme (CHECKIT, Norton Utilities, PC-Tools)

Virensuchprogramme (Virenhammer 4.1)

Weiters sollte man ausreichend Literatur zum Nachschlagen bereit haben, wie Handbücher oder Betriebsanleitungen von den verschiedensten Systemen.

Doch Vorsicht! Als Privatmann hat man bei einem eventuell verursachten Schaden, durch falsche Handhabung oder Unachtsamkeit, keine Rückendeckung. Da ja der Teufel bekanntlich nie schläft, kann genau in dem Moment, in dem Sie sich einen PC vornehmen, etwas kaputtgehen, was auch ohne Ihr Zutun demnächst seinen Geist aufgegeben hätte.

Empfehlenswert wäre der Abschluß einer Firmenhaftpflichtversicherung. (ca. ÖS 2500,-/Jahr)

Sicher gäbe es noch eine Reihe anderer nebenberuflicher Tätigkeiten, die mit dem PC in Verbindung gebracht werden könnten. Aber dafür sind meist andere Voraussetzungen gefragt (z.B.: Kenntnisse in Buchhaltung, Lohn und Gehaltsverrechnung etc.)

Es ist uns bewußt, daß dies nur ein paar Möglichkeiten der gesamten nebenberuflichen Betätigungspalette waren. Aber wir glauben doch, daß Sie nun das Wesentliche erkannt haben. Dazu gehört vor allem die Bereitschaft viel Freizeit zu opfern, Ehrgeiz und Konsequenz, eine gewisse Anfangsinvestition und vor allem ein absoluter Wille und Durchhaltevermögen. Wenn Sie diese Eigenschaften mitbringen, dann wird es Ihnen sicherlich gelingen, Ihre persönliche EDV über den Hobbystatus hinaus einzusetzen, damit Ihre Geräte sich wenigstens zum Teil amortisieren.

Die Red.



**Haben Sie selbst ein gutes Programm geschrieben?!
Schicken Sie es uns mit einer Funktionsbeschreibung.
Wir stellen es gerne im PCC-Magazin vor.**

Die Redaktion.

Shareware und PD kontra kommerzieller Software !

Nachdem wir in unserer 2. Ausgabe über verschiedene Alternativen zu teurer kommerzieller Anwendersoftware berichtet haben, erreichten uns viele Anfragen, in denen unsere Leser wissen wollten, für welche Standardsoftware es alternativ zumindest gleichwertige Ersatzprogramme auf dem PD, Shareware- oder Lowcostmarkt gibt. Daher wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe einige Ersatzvarianten, mit einer gleichzeitigen Benotung, anführen.

Nachfolgend stellen wir Ihnen einige bekannte Programme aus den Standardanwendungsbereichen sowie einen eventuellen Ersatz aus dem PD - Shareware oder Lowcostbereich vor. Bei der Benotung wurde beurteilt inwieweit die Ersatzsoftware in ihrer Brauchbarkeit an das handelsübliche Programm heranreicht. Dabei gilt für 1 = besser, 2 = gleichwertig, 3 = kleine Abstriche, 4 = größere, bereits spürbare Einschränkungen und 5 = ähnliche aber doch weitaus schlechtere Anwendungsmöglichkeit.

Um diese Gegenüberstellung in den weiteren Ausgaben des PCC-Magazins fortsetzen zu können, bitten wir Sie, sehr verehrter Leser, uns Ihre persönlichen Erfahrungen mit Alternativprogrammen mitzuteilen. Natürlich soll Ihre Mühe nicht unbelohnt bleiben. Für gute und brauchbare Hinweise werden wir uns mit einem Überraschungsgeschenk revanchieren. Die verwendeten Abkürzungen bedeuten: PD = Public-Domain, SW/xx = Shareware/Registriergebühr, LC/xx = Lowcost/Kaufpreis.

Kommerz. Software	Anwendungsart	- Alternativprg.	- Art/Preis	Note
Word	Textverarbeitung	PC-Text	SW/DM 25 ...	-3
GEM-Draw	Zeichenprogramm	Fingerpaint	SW/DM 25 ...	1
Norton Commander	Utility	NDIR	PD ...	3
Ventura Publisher	DTP	Timeworks	LC/ÖS 3.800,-	3
ARKANOID	Spiel	Bananoid	PD ...	2
Goscript	PS-Emulator	PS-Magic	SW ...	3
HIJAAK	Grafikkonvert.	GWS	SW ...	3
Auto-CAD	CAD-Programm	DOS-CAD	LC/ÖS 1400,-	3
Printmaster	Layout-Erstellung	Lighting P.	PD ...	2
PC-CACHE	Cache-Prg.	Hyperdisk	SW ...	2
Sidekick	Speicherres. Util	DESKMATE	PD ...	4
Above Disk	Kopierutil	DISKDUPE	SW ...	3
Norton Disk Doktor	Daten retten	READMYDISK	PD ...	4

PC-XT - Aufrüstung

Unter den österreichischen Normalverbraucher gibt es noch etliche Besitzer von PC-XT's. Was Sie nun noch alles aus diesem schon als "Urzeit-PC" bezeichneten Computer herausholen können wollen wir Ihnen kurz erläutern. Hinweisen wollen wir aber, daß manchmal die damit verbundenen Kosten schon fast den Kauf eines PC-AT gedeckt hätten. Doch es bleibt jedem überlassen ob er sein geliebtes "Kastl", mit dem man die ersten Schritte im Computerleben vollzogen hat, aufrüstet oder durch einen neuen PC ersetzt.

Als ersters wollen wir uns der Speichererweiterung bei PC's, die mit weniger als 640 KB Hauptspeicher ausgerüstet sind, zuwenden.

640 KB stellen nicht nur die Grenze der letzten DOS-Versionen dar, sondern sind auch für einen PC-XT, mit einigen Ausnahmen, das Maximum. So manches neuere Programm läuft auf einem PC mit weniger als 640 KB Speicher überhaupt nicht mehr.

Sollte Ihr PC mit 256 KB RAM arbeiten, so ist eine Aufrüstung auf 640 KB bei fast allen gängigen Marken möglich. Hierzu benötigen Sie:

18 Stk. 64 KBit Speicherbausteine vom Typ 4164-15 o. 4164-12 sowie

9 Stk. 256 KBit Speicherbausteine vom Typ 41256-15 o. 41256-12.

Die Zahl hinter dem Bindestrich gibt jeweils die Geschwindigkeit an. 15 = 150 ns (Nanosekunden)

Diese Geschwindigkeit sollte mit den bereits eingebauten Chips übereinstimmen, ansonsten könnte es zu Problemen kommen. Um diese Chips in den PC einzubauen ist ein Öffnen natürlich Voraussetzung. Gewisse Vorsichtsmaßnahmen wie Festplatte parken, Netzstecker ziehen, Kabeln lösen, eigenen Körper durch Berührung einer Masse (z.B. Heizkörper) entmagnetisieren, sollten Sie einhalten.

Nach dem Öffnen des PC sollten vier Speicherbänke sichtbar sein. (Bank 0 - 3). Sind alle 4 Bänke bestückt, ist Ihr PC bereits auf 640 KB aufrüstet.

Bei zwei bestückten Bänken sind bereits 512 KB RAM vorhanden. Bei einer bestückten Bank (Bank 0) sind es 256 KB.

Um nun die Erweiterung einzubauen, entfernen Sie die Steckkarten, die Sie bei einem Eingriff behindern könnten. (Schraube am Kopf der Karte lösen und vorsichtig herausziehen)

Nehmen Sie nun die einzelnen neuen Chips, richten Sie eventuell verbogene Anschlüsse an den Chips exakt rechtwinkelig zum Chip-Gehäuse aus und drücken diese dann in die freien Fassungen auf der Hauptplatine. Dabei sind auf Bank 1 die neun Chips vom Typ 41256-xx und auf Bank 2 und 3 die 18 Chips vom Typ 4164-xx so anzubringen, daß die Kerbe der Chips in die gleiche Richtung wie die Kerbe des Sockels weist. Achten Sie auf korrekten Sitz. Nun ist es noch nötig, die richtige Stellung der Jumper bzw. Tippschalter, welche den neuen RAM-Speicher bestimmen, einzustellen. Jumper müssen auf Stellung "640" gesteckt, Tippschalter lt. Handbuch umgeschaltet werden.

PC-XT - Aufrüstung

Fortsetzung

Haben Sie nun alles soweit erledigt, event. gelöste Steckkarten wieder ordnungsgemäß befestigt, PC geschlossen und wieder angesteckt, so sollte nun nach dem Einschalten des PC's die RAM-Prüfung bis auf 640 KB hochzählen. Tritt dabei ein Parity-Fehler auf, so ist entweder ein Chip nicht richtig in der Fassung oder ein Anschluß vom Chip verbogen. Natürlich kann es auch vorkommen, daß ein Chip defekt ist. Besorgen Sie sich dann von jeder Sorte einen neuen und finden Sie durch wechselweises Einsetzen heraus, welcher der defekte Chip ist. Das ist zwar sehr mühsam, da nach jedem Wechsel der PC wieder zusammengebaut und neu gestartet werden muß (und das könnte nun bis zu 27 mal passieren), aber eine andere Möglichkeit haben Sie nicht.

Mittels CHKDSK-Befehl können Sie Ihre genaue Speichergöße ermitteln. Sollte diese nicht 655360 Bytes betragen so ist ebenfalls eine Überprüfung der eingebauten Chips nötig.

Diskettenlaufwerke des XT können maximal 360 KB, bei 3,5" 720 KB pro Diskette beschreiben. Es ist jedoch möglich, den Floppykontroller durch einen eigenen Kontroller, welcher auch **High-Density** (1.2 o. 1.44 MB) Laufwerke unterstützt zu ersetzen. Kostenpunkt: Kontroller ca. ÖS 1500,- - Laufwerk ca. ÖS 1300,-

Zwei Festplatten lassen sich in jedem PC-XT mit fast unbegrenzter Speicherkapazität installieren. Hierbei ist aber darauf zu achten, daß die Festplatte auch mit Ihrem Kontroller zusammenarbeitet (meist MFM) und daß genügend Platz vorhanden ist.

Der Einbau einer 2. Festplatte im XT wurde in unserer 2. Ausgabe beschrieben.

PC-beschleunigen

Die PC's arbeiten in der Regel mit Intel 8086 oder Intel 8088 Prozessoren. Um die Arbeit des PC's zu beschleunigen, ist es möglich, diese Prozessoren durch die schnelleren, sogenannten "Turboprozessoren" von **NEC** zu ersetzen. Dabei sind die **V20 Prozessoren** zu den 8088 und die **V30 Prozessoren** zu den 8086 kompatibel.

Allerdings gibt es jeweils 3 Versionen: Beim V20:

yPD 70108-5 für PC's mit 4.55 MHz Taktfrequenz

yPD 70108-8 für PC's mit 8 MHz Taktfrequenz

yPD 70108-10 für PC's mit 10 MHz Taktfrequenz

Beim V30 **yPD 70116-5, -8, -10**

Der Austausch des alten Prozessors gegen einen neuen ist, sofern dieser nicht auf der Mutterplatine eingelötet ist, recht einfach.

Nach dem Öffnen des PC's, wobei wie zuvor erwähnt vorgegangen werden sollte, entfernt man mit einem kleinen, nicht magnetisierten Flachschraubenzieher durch "Hebeln" den 8088/8086, ohne jedoch Gewalt anzuwenden. Danach stecken Sie vorsichtig den V20/30 so ein, daß die Kerbe des V20/30 in die gleiche Richtung wie die Kerbe des entnommenen Prozessors weist.

Danach PC wieder schließen und Steckverbindungen herstellen.

Ist Ihr PC wieder in Betrieb, so bringt ein Geschwindigkeitstest das Vorhandensein des neuen Prozessors zum Vorschein (Sysinfo von Norton).

Besonders beschleunigt werden nun Rechenoperationen.

Auf Platten- und Diskettenzugriffe wirken sich die neuen Prozessoren kaum aus.

Hervorzuheben ist, daß der V20/30 einen 16 Bit Datenbus und für Systemprogrammierer zusätzliche Befehle bereitstellt.

Mit einem speziell für PC's angepaßten CP/M Baustein lassen sich in Verbindung mit V20/30 auch CP/M Programme auf Ihrem PC ausführen.

PC-XT (AT) auf PC 386-16 erweitern.

Durch eine eigens entwickelte Steckkarte, z.B. **INBOARD 386**, kann ein PC-XT in einen "fast" PC 386 mit 16 MHz Taktfrequenz umgewandelt werden. Nötig ist hiezu das Vorhandensein eines 8088 (also kein Schneider PC) oder beim AT 80286 "gesockelten" Prozessors (darf nicht eingelötet sein und nicht weiter als 18 cm vom freien Steckplatz entfernt sein, da das gelieferte Verbindungs-

kabel nicht weiter reicht) sowie eines mindestens 200 Watt starken Netz-teils.

Das INBOARD wird einfach in einen freien Steckplatz auf der Hauptplatine gesteckt, wobei der vorhandene 8088 (XT) o. 80286 (AT) Prozessor entfernt werden und mittels mitgelieferter Kabelverbindungen mit der Hauptplatine verbunden werden muß. Falls ein Coprozessor vorhanden ist, muß dieser ebenfalls von der Hauptplatine entfernt werden, da das INBOARD einen eigenen Sockel für einen 80387 Coprozessor besitzt. Eine vorhandene Speichererweiterung auf der Hauptplatine muß auf 256 KB reduziert werden. Das INBOARD 386 kann auf 4 MB RAM aufgerüstet werden.

Diese doch nicht unerheblichen Eingriffe sollte man allerdings nicht unbedingt während der bestehenden Garantiezeit selbst vornehmen. Es könnte zum Verlust der Garantie kommen. Während dieser Zeit sollte grundsätzlich eine Fachwerkstätte herangezogen werden.

Eine vollständige Einbauanleitung sowie Installationssoftware ist in der Lieferung enthalten.

Auf Grund der 8 Bit Datenleitung des PC-XT erhält man trotzdem nicht ganz die Leistung eines echten 386er.

Vor einem Einbau sind unbedingt die üblichen Schritte, die vor einem Eingriff zu beachten sind, durchzuführen (Daten der Festplatte sichern, Festplatte parken, Stromverbindungen lösen, körperl. Aufladungen abbauen etc.).

ICE-Karten

Bei normalen XT's, die nur mit 4.77 MHz Taktfrequenz arbeiten und einen 8088 Prozessor haben, ist es möglich eine ICE-Karte einzubauen. Diese verleiht Ihrem PC einen Geschwindigkeitszuwachs von bis zu 400 %. Dieser wirkt sich vor allem auf Zugriffe zu Festplatten- und Floppykontrollern sowie anderen Steckkarten aus.

Manche ICE-Karten haben die Möglichkeit, daß der ausgebaute Prozessor auf der Karte eingesetzt werden kann und somit Kompatibilitätsprobleme abgefangen werden können.

Bezugsquelle:

Computer-Bau
Lindengasse 23
1070 WIEN
Tel.: 0222/5264910

Softwarepiraterie



Betrifft den Leserbericht von Herrn Mayer. "Aktenzeichen PC" PCC-Magazin 1-2/91

Was ist eigentlich so toll an Softwarepiraterie, daß diese andauernd verteidigt werden muß?

Passiert doch beim Kopieren kommerzieller Software nichts Anderes als der Diebstahl geistigen Eigentums.

Die Argumente, die zur Rechtfertigung dieser leider sehr verbreiteten Praxis vorgebracht werden entbehren nicht einer gewissen Komik.

1) Das "leidige" Preisargument oder warum ist Software bei uns teurer als in Amerika.

Diese Preisdifferenz hat viele Gründe und an den wenigsten ist der Händler in Österreich schuld.

In den Vereinigten Staaten steht den Händlern ein Markt von etwa 250 Millionen Menschen zur Verfügung.

Die Lohnnebenkosten sind in Amerika bei weitem niedriger als in Österreich.

Außerdem wird Software in den USA hauptsächlich über Mail-Order verkauft, was ein sehr billiger und schneller Vertriebsweg ist, der sich jedoch in Österreich noch nicht durchgesetzt hat. (Bei Mail-Order wird Ihnen kein Programm vorgeführt!).

In den meisten Bundesstaaten der USA gibt es keine Mehrwertsteuer, die in Österreich aber von jedem Händler eingehoben werden muß.

Bei der vergleichsweise geringen Menge an PC-Installationen in Österreich führt ein Verkaufen zum selben Preis wie in den USA unweigerlich in die Pleite.

Zum Abschluß sei noch erwähnt, daß die "Balkan-Moral" in Österreich meilenweit von angelsächsischem Fair-play entfernt ist.

In Österreich würde sich wohl kaum eine Firma zutrauen eine "Money-back" Garantie zu gewährleisten. Diese wäre wohl bald ein Fall für den Konkursrichter.

2) Warum ist deutschsprachige Software soviel teurer als das englischsprachige Original

Teilweise gilt auch hier das unter Punkt 1 Gesagte.

Dazu kommen aber noch die Kosten für Übersetzung, die bei einem umfangreichen Programm nicht zu unterschätzen sind, sowie der große Aufwand für Support.

Auch dabei gilt wieder, daß jeder vernünftige Kaufmann seine Kosten marktgerecht kalkulieren muß.

Oftmals verstehe ich auch nicht warum so viele Anwender englische Versionen ablehnen. Wohl weil sie zu faul oder unbegabt sind eine Fremdsprache wenigstens rudimentär zu erlernen.

3) Die schlechten Handbücher oder saure Trauben

Die Qualität der allermeisten Handbücher meiner vielen Originalprogramme ist sehr gut.

Natürlich ist jedes Handbuch aber aus einer höchst schizophrenen Situation heraus entstanden.

Es soll ja sowohl dem Einsteiger als auch dem (ungeduldigen) Profi das Programm näherbringen und so eine schnelle Steigerung der individuellen Produktivität ermöglichen.

Die "Handbücher" zur Shareware oder PD, die ich bis jetzt (auf Diskette) gesehen habe waren auch nicht so herausragend, daß ihre Hervorhebung lohnt.

Dazu kommt noch meine Unlust, mir 150 oder manchmal mehr Seiten ausdrucken zu müssen, ohne zu wissen ob mir das Ergebnis dann auch tatsächlich weiterhilft.

Wenn die Handbücher der Originale wirklich so schlecht sind, warum werden diese dann so oft kopiert?

4) Die Drohung mit dem Update oder der mündige Anwender (eine Utopie?)

Ich weiß ja nicht warum so mancher glaubt, Updates wären für Hersteller und Händler DIE Geldquelle.

Es macht doch keiner Updates, wenn diese nicht gefordert werden oder zur Fehlerbehebung dienen.

Wer sagt außerdem, daß wir alle unter Update-Zwang stehen. Ich muß doch ein mir angebotenes Update nicht kaufen! Oftmals bin ich mit der Version, die ich bereits besitze zufrieden. Warum also ein Update?

So einfach ist das.

5) Werbung ist teuer, aber sie wirkt.

Glauben Sie tatsächlich, gute Produkte oder Ideen verkaufen sich von alleine?

Werbung wird doch nicht gemacht damit die Werbefirmen was zu lachen haben.

Werbung MUSS sein um auf ein Produkt aufmerksam zu machen und ist umso wichtiger, desto vielfältiger der Markt wird.

Natürlich schlagen Werbungskosten auf den Preis eines Produktes durch, doch wie anders soll ein Produkt bekannt, beliebt oder gar zu einem Standard werden?

Teure Produkte haben übrigens gar keinen so geringen Umsatz, besorgniserregend ist viel mehr der Umsatz zum Teil großartiger Utilities, die nicht gekauft werden weil ohnehin schon überall "Testversionen" im Umlauf sind.

6) Verbrechen und die Macht der Strafe

Sicherlich ist Denunziantentum keine erfreuliche Erscheinung. Wenn auch jeder Bürger zur Meldung einer ihm bekannten Straftat durch sein Gewissen angehalten sein sollte. Eine Straftat ist das Anfertigen von Raubkopien sicherlich. Zur Vermeidung von Straftaten und zur Abschreckung potentieller Täter ist die Verfolgung und Verurteilung jedweder Straftat unbedingt notwendig. Wie sonst könnte eine Gesellschaft gewisse Verhaltensweisen öffentlich ächten.

Ohne näher rechtliche Standpunkte zu erörtern sei noch angemerkt, daß die von Ihnen euphemistisch zu Testversionen gemachten Raubkopien ohne Handbuch meist nur zum Spielzeug versionsgeiler Computerfreaks taugen und dem durchschnittlichen Anwender sicher keine große Kaufhilfe sein können.

7) Warum ich so ausführlich Stellung nehme:

Ich bin sowohl privat wie auch beruflich sehr intensiv mit EDV beschäftigt. Mein Ärger über die von Ihnen (nicht nur von Ihnen) vorgebrachte Argumentation hat schon sehr lange in mir geschlummert und es hat einfach Spaß gemacht, diesen nun zu artikulieren.

Ich habe eine abgeschlossene Buchhandelslehre und bin froh, daß Bücher nicht so häufig kopiert werden wie Software. Sonst würde das gedruckte Wort verarmen.

Vor dieser Verarmung und vor der Gefahr, daß kleinen, kreativen Firmen von "Testern" die Luft abgedrückt wird gilt es die Softwareszene zu bewahren.

Theodor F. Drexler

Leserbriefe

Leser schreiben, wir antworten

PC-aufrüsten und reparieren

In Ihrem Artikel haben Sie das derzeit wohl beste Buch in den Literaturhinweisen vergessen:

"PC's selbstgebaut" vom Elektra-verlag.

Diese Buch dürfte einen eigenen Artikel wert sein.

Herzlichen Dank für Ihren Hinweis, haben uns inzwischen dieses Buch besorgt und werden in der nächsten Ausgabe darüber berichten.

Aktualität der Software

Zuerst einmal Gratulation und alles Gute zu Eurem PCC-Magazin. Ihr füllt damit, vor allem preislich, eine Marktlücke. Was mir besonders gefällt ist die Durchleuchtung der PD-Szene und die Tips auf günstigen Einkauf. Was mich etwas stört ist die Aktualität der beigelegten Programme (z.B. SCAN V64 war schon vor 4 Wochen auf dem Markt).

Vorerst herzlichen Dank für Ihre Reaktion. Es stimmt, unsere beigelegten Programme sind nicht immer die neuesten. Besonders schwierig ist es bei Mc-Affees SCAN. Dieser bringt nämlich fast schon jeden Monat (Gott sei Dank) eine neue, bessere Version heraus. Verbunden mit dem Zeitaufwand für die Erstellung des Magazines bis hin zur Auslieferung kann es dann schon mal vorkommen, daß ein oder zwei neue Versionen mittlerweile im Umlauf sind.

Bei den übrigen beigelegten älteren Programmen finden wir, daß diese trotz ihres Alters brauchbar sind und nicht in Vergessenheit geraten sollten (z.B. DISKDUPE aus dem Jahr 1989).

Datenübertragung PC zu PC

In Beantwortung Ihrer Leserfrage zur Datenübertragung PC auf PC nennen Sie mehrere Möglichkeiten, vergessen aber ganz den Hinweis auf die meines Erachtens beste Lösungsmöglichkeit mit der Software "PC-LINK" von der bekannten bayrischen Firma KIRSCHBAUM.

KIR-LINK (so die einfache Kurzbezeichnung) kann schon als einfaches Netzwerk betrachtet werden. D.h. es können nicht nur Daten von PC zu PC übertragen werden sondern auch alle netzwerkfähigen Programme direkt angesprochen werden.

Besonders hervorstechend ist, daß auch mehrere PC's miteinander verbunden werden können.

Die mir zur Zeit bekannte billigste Quelle ist Fa. ALPHA Up-to-date, die KIRSCHBAUM-LINK inkl. Software + 5 m Kabel + 2 Adapter um ÖS 1790,- anbietet.

Wir danken für Ihre Hinweise. Da aber keiner unserer Mitarbeiter über KIRSCHBAUM-LINK verfügte, konnten wir mangels Kenntnisse keine Empfehlung abgeben.

Probleme mit I.A.M.

Nach der Verwendung des Programmes I.A.M. konnte mein PC die Festplatte nicht mehr finden. Woran liegt das und wie kann ich die Festplatte wieder nutzen.

Da Sie, wie wir inzwischen in Erfahrung gebracht haben das Programm I.A.M. während seiner Ausführung abgebrochen haben, ist bei der LOW-Level - Formatierung der gerade eingelesene Bereich verloren gegangen.

Um nun Ihre Festplatte wieder betriebsfähig zu machen, müssen Sie vorerst von einer Systemdiskette hochfahren und die Systemdateien mittels SYS C: wieder auf die Festplatte übertragen. Ein erneuter Bootvorgang, diesmal ohne Systemdiskette, müßte nun wieder klappen.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß I.A.M. während der Arbeit nicht gewaltsam unterbrochen werden darf!

Probleme mit DISKDUPE

Da ich das Programm "DISKDUPE" beruflich gerne nutzen würde, sich aber nur 360-KB-Disketten einlesen lassen, bitte ich um Hinweise wie man auch Disketten mit höherer Speicherkapazität einlesen kann. Bei 720 KB Disketten erscheint die Fehlermeldung "ERROR 1102 File Error. File not assigned". Trotz allen möglichen Einstellungen und jedem möglichen Startlaufwerk erschien dieselbe Meldung.

Rufen Sie DISKDUPE wie gewohnt auf und ändern Sie im Menüpunkt "SETUP" unter "Temp File" den Eintrag "D:\temp.dat" auf "C:\temp.dat". Dies ist nämlich die Laufwerks und Pfadangabe, damit DISKDUPE weiß, wo es den Disketteninhalt, der im Hauptspeicher nicht mehr Platz findet, zwischenspeichern soll.

Probleme mit DRIVEON

Nach dem Aufruf von DRIVEON erkannte mein PC-AT weder Festplatte noch Diskettenlaufwerk. Wie konnte das geschehen?

Bevor DRIVEON überhaupt aufgerufen werden darf muß DRIVEOFF gestartet worden sein. DRIVEOFF liest nämlich die SETUP-Einstellung des PC-AT in einen nichtflüchtigen Speicher. DRIVEON schreibt diese Daten wieder in das SETUP zurück. Rufen

Sie aber zuerst DRIVEON auf, so wird Ihr SETUP mit dem Inhalt des nichtflüchtigen Speichers überschrieben und dieser ist ja noch leer, da DRIVEOFF noch keinen Eintrag abgespeichert hat. Um nun aber Ihren PC wieder betriebsklar zu bringen, sollten Sie Ihre SETUP-Einstellung wissen. Nach dem Start des PC's gehen Sie gemäß der für Ihren PC geforderten Tastenkombination ins SETUP (meist "CTRL-ALT-ESC" oder "DEL") und stellen die ursprüngliche Einstellung wieder her.

Sollten Sie Ihre Einstellung nicht wissen, so sehen Sie im Handbuch nach. Ansonsten müssen Sie alle Werte solange durchprobieren, bis der richtige gefunden wurde. Dazu ist es nötig, nach jeder Änderung den PC neu zu starten.

EISA-Steckplatz

Was ist der Unterschied zwischen einem EISA-Steckplatz und einem Normalen?

Das normale Bussystem ISA kommt bei einem 386er mit dem Datentransport kaum noch hinterher. Das EISA-Bussystem stellt eine verbesserte Version dar. Im Gegensatz zum neuen IBM-Bussystem PS-2 ist das EISA-System jedoch ISA-kompatibel.

Die IBM-Konkurrenten bevorzugen jedoch das EISA-System, weil dieses im Gegensatz zum Mikrokanal ohne Lizenzgebühren gebaut werden darf.

Probleme mit REFORMAT

Obwohl ich euer Programm Reformat vom letzten PCC-Magazin eingesetzt habe, bekomme ich immer noch die Meldung: Schreib- Lesefehler Spur XX.

Das Programm Reformat versucht durch mehrere Lesezugriffe ein Programm von der defekten Spur doch noch einzulesen. Das funktioniert jedoch nur, wenn sich auf der Diskette vor der Beispielung durch einen AT keine XT-Daten befanden.

Das Problem liegt im Formatieren. Hierbei werden nämlich die Daten auf der Diskette nicht wie angenommen gelöscht, sondern lediglich die Gaps, Fat und der Bootsektor auf 0 initialisiert (deshalb können diverse Tools auch eine formatierte Platte wieder herstellen). Schreibt nun der AT auf diese Diskette, so bleibt bedingt durch die kleineren Schreibspuren des AT, ein Restdatenbestand des XT erhalten. Versucht nun der XT einen Lesezugriff, findet er die AT Daten und die restlichen XT-Daten, womit er es plötzlich mit zwei verschiedenen Datenarten zu tun hat. Die Folge: Eine Fehlermeldung.

Wie unsere regelmäßigen Leser sicher festgestellt haben werden, hat sich die Druckqualität unseres Magazines von Ausgabe zu Ausgabe gesteigert. Um aber auch inhaltlich eine gewisse Qualitätssteigerung zu erreichen bitten wir Sie, sehr geehrter Leser, uns durch Hinweise, Kritik bzw. Verbesserungsvorschläge zu helfen.

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt werden wir uns für eingesandte Artikel (als Text-Datei auf Diskette) mit schönen Überraschungsgeschenken revanchieren.

Ob es sich nun dabei um einen Bericht über Anwendungssoftware, Hardware oder Neuigkeiten am PC-Sektor handelt oder ob es Tips und Tricks, Gedanken oder persönliche Erfahrungsberichte sind, Sie können sicher sein, daß nichts "schubladiert" wird. Sie müssen auch nicht über schriftstellerische Fähigkeiten verfügen, da wir es ohnehin überarbeiten. Und wenn Sie Ihr Material nicht gleich in der nächsten Ausgabe entdecken können, so wird es sicherlich in einer der späteren Ausgaben Anwendung finden.

Somit hoffen wir zahlreiche Zuschriften zu erhalten, damit Ihre Kenntnisse oder Gedanken auch an andere weitergeben werden können.

Selbstverständlich übernehmen wir auch anonyme Berichte, sofern diese nicht irgendwelche Unrichtigkeiten bzw. Unwahrheiten enthalten.

Bis zum nächsten PCC-Magazin:
Ihre Redaktion des PCC-Verlages

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 05.04.1991

Anzeigenannahmeschluß: 15.04.1991

Das nächste PCC-Magazin erscheint am: 10.05.1991

Inhalt der Ausgabe 5-6/91:

**Lehr- und Lernsoftware
Einstiegerbeilage
EDV-Kurse**

was gibt es und was bringen sie?
**Lottoprogramm für Österreich
FIBASE - Buchhaltungsprogramm**



Diskette zur Ausgabe 5-6/91:

Einige sehr gute Hilfsprogramme,
Mal und Zeichenprogramm,
Lotto 6 aus 45,

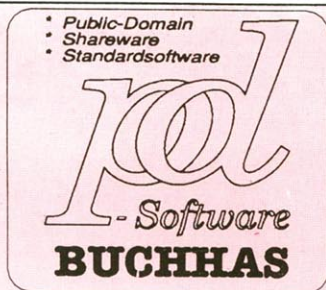
***Zusätzlich erhält jeder Abonnent eine 2. Gratisdiskette mit
verschiedenen guten Hilfsprogrammen und Spielen***

Preise für Nachbestellungen:

Ausgabe 1	7-8/90 (+ 1 Diskette)	-- ÖS 35,--
Ausgabe 2	9-10/90 (+ 1 Diskette)	-- ÖS 45,--
Ausgabe 3	11-12/90 (+ 2 Disketten)	- ÖS 60,--
Ausgabe 4	1-2/91 (+ 1 Diskette)	-- ÖS 50,--

Alle Preise inkl. Porto, Verpackung und MWST.

Bezahlung: Nach Rechnungserhalt mittels
Erlagschein (Lieferung erfolgt nach Bezahlung) oder
Vorkasse mittels beigelegten Briefmarken, Banknoten
oder Verrechnungsscheck.



PD-Software BUCHHAS

Postfach 54, 2540 Bad Vöslau

Tel. (Fax ab 16 Uhr) 022 52 / 70 800

Frühlingsangebote:

MS-WINDOWS 3.0 engl.	ÖS	1890.--
MS-WINDOWS 3.0 deutsch	ÖS	2690.--
MS WORD for WINDOWS engl.	ÖS	5790.--
MS WORD for WINDOWS deutsch	ÖS	8590.--
PC-TOOLS 6.0 engl.	ÖS	2399.--
PC-TOOLS 6.0 deutsch	ÖS	2599.--
AUTODESK Animator engl.	ÖS	4390.--
COREL DRAW 2.0 engl.	ÖS	6290.--
FOXPRO 1.02 engl.	ÖS	7990.--
PARADOX 3.5 engl.	ÖS	8990.--
PAGEMAKER 3.01 engl.	ÖS	8790.--
VENTURA Publ. Gold 3.0 engl.	ÖS	9690.--
HARVARD Graphics 2.3 engl.	ÖS	5490.--
TURBO Pascal 6.0 engl.	ÖS	1890.--
TURBO C ++ engl.	ÖS	1890.--
LAPLINK III engl.	ÖS	1790.--
QEMM 386 V. 5.1 engl.	ÖS	1290.--
LOTUS 1-2-3 V. 2.2 engl.	ÖS	5990.--
MS Quick Basic 4.5, engl.	ÖS	1290.--
MS Quick C 2.5, engl.	ÖS	1290.--
MS Quick Pascal, engl.	ÖS	1290.--
FONTASY 3.0 engl.	ÖS	1390.--
COPY II PC engl.	ÖS	750.--

WINDOWS-KOMBIANGEBOTE:

MS WINDOWS 3.0 (engl.) und MS EXCEL 2.1c engl.	ÖS	6490.--
MS WINDOWS 3.0 (deutsch) und MS EXCEL 2.1c engl.	ÖS	7190.--

SPIELE:

BATTLE CHESS, engl.	ÖS	790.--
CHESSMASTER 2100 engl.	ÖS	790.--
King's Quest 5 engl.	ÖS	990.--
Leisure Suit Larry III engl.	ÖS	790.--
MS Flight Simulator IV engl.	ÖS	790.--
SARGON IV Schach engl.	ÖS	990.--

LEERDISKETTEN:

3,50" GOLDSTAR 720 KB 10 Stück	ÖS	119.--
3,50" GOLDSTAR 720 KB 100 Stück	ÖS	990.--

PROGRAMMPAKETANGEBOT:

30 ausgewählte Sharewaredisketten für das neue MS-WINDOWS 3.0:

P-W 5,25"	ÖS	790.--
P-W 3,50"	ÖS	940.--

DER SOUND TOTAL:

Soundblaster-Karte für den PC	ÖS	2890.--
ADLIB Music Synthesizer-Karte	ÖS	1990.--

Es gelten die im PD-Softwarekatalog angeführten Liefer- und Versandpreise sowie Versandbedingungen. Alle Angebote freibleibend. Preise incl. 20% MWSt.. Dauer des Angebots beschränkt bis 30. 4. 1991. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Alle engl. Versionen außer PC-Tools 6.0 sind US-Versionen.

PUBLIC-DOMAIN-SOFTWARE und SHAREWARE: Wir sind die Spezialisten!

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Softwarekatalog an (keine Katalogdiskette). Unser Preis-Leistungs-Verhältnis (ÖS 39.-- bis ÖS 25.-- pro Diskette 5,25") wird Sie überzeugen! Unser Motto ist "Klasse statt Masse!" - darum bieten wir nur die besten PD-Disketten an - unserem Kundenservice entsprechend. Sie finden in unserem Katalog auch weitere Standardsoftware zu attraktiven Preisen!